

Bezugspreis.
Monatlich 50 Pfg. frei in's Haus gebracht, durch die
Post bezogen vierteljährlich 1,50 M. excl. Beleggeld.
Einzeln. Post-Zustellungsl. Nr. 6566.
Redaction und Druckerei: Emserstraße 15.
Unparteiische Zeitung.
Intelligenzblatt. Stadt-Anzeiger.

Wiesbadener

General Anzeiger.

Drei Beilagen: Wiesbadener Unterhaltungsblatt. — „Der Landwirth.“ — „Der Sammel.“ **Neueste Nachrichten.** nachweisbar zweitgrößte Auflage aller nassauischen Blätter.
Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 169.

Mittwoch, den 22. Juli 1896.

XI. Jahrgang.

Erstes Blatt.

Diese Ausgabe umfasst 12 Seiten,
dabei die Wochen-Beilage „Der Landwirth“.

I. Bekanntmachungen der Stadt Wiesbaden.

Bekanntmachung.

Die Herren Stadtverordneten werden auf
Freitag, den 24. Juli 1. J., Nachmittags
4 Uhr, in den Bürgeraal des Rathhauses zur
Sitzung ergebenst eingeladen.

Tagesordnung:

1. Magistratsvorlagen, betreffend
 - a) die Verlegung der Schillerbüste auf den Platz
vor der südlichen Rampe des neuen Theaters;
 - b) die Zuschüttung des Weihers bei der Dieten-
mühle;
 - c) die Beschaffung der Eisenröhren für den Haupt-
kanal nach dem Rhein;
 - d) die Ansammlung eines Fonds für die Aus-
führung von Wandmalereien im Rathhause,
nachdem die Bewilligung staatlicher Mittel für
diesen Zweck abgelehnt worden ist;
 - e) die Neuwahl eines Schiedsmanns und eines
Stellvertreters desselben für den 5. Bezirk.
2. Mittheilungen des Magistrats, betreffend
 - a) eine Bemerkung des Rechnungs-Prüfungs-Aus-
schusses zur Stadtrechnung für 1894/95 wegen
der Beiträge zur Tiefbau-Vereinsgenossenschaft;
 - b) den Stand der Verhandlungen über die Frage
wegen Umgestaltung der hiesigen Bahnhof-
anlagen.
3. Berichterstattung des Bauauschusses, betreffend
 - a) das Baugesuch des Architekten Herrn Rehbold
wegen Errichtung eines Stallgebäudes im
Distrikt „Kirschbaum“;
 - b) die Neupflasterung der Faulbrunnenstraße und
die Befestigung einiger Riestrottoirs mit Mo-
saikpflaster;
 - c) die Unterbringung der Feuerlöschgeräte in
Clarenthal, sowie die Anlage eines Turnplatzes
für die dortige Schule;
 - d) die Vermehrung der Leichenzellen (in dem
Leichenhause auf dem alten Friedhof).
4. Berichterstattung des Finanzausschusses, betreffend
 - a) die Gebühren der städtischen Reichmeister;
 - b) die von den Unternehmern der Fachgewerbe-
Ausstellung beantragte Zuwendung in Form
Erlasses der Lustbarkeitssteuer;
 - c) den Verkauf zweier städtischer Grundflächen aus
der Kar- und Lahnstraße an die Eheleute
Heinrich Dötschmann.
5. Vorschläge des Wahlausschusses, betreffend die
Wahl von
 - a) 6 Sachverständigen zur Abschätzung von Flur-
schäden bei Militärübungen;
 - b) 4 Ausschussmitgliedern zur Auswahl der
Schöffen und Geschworenen für das Jahr 1897.
6. Bericht der bestellten Commission, betreffend die
Erweiterung der städtischen Wassergewinnungs-
Anlagen.

Wiesbaden, den 20. Juli 1896.

Der Vorsitzende
der Stadtverordneten-Versammlung.

Bekanntmachung.

Die Eichstelle für Längenmaße, Flüssigkeitsmaße,
Hohlmaße, Gewichte und Waagen (im Kellergechoß
des Rathhauses) bleibt wegen Abwesenheit des Eich-
meisters am Donnerstag, den 23. und 30. Juli d. J.,
geschlossen.

Wiesbaden, den 18. Juli 1896.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 5. August d. J., Vor-
mittags 11 Uhr, wollen die Erben der **Heinrich
Martini** Eheleute, ihre an der Mauerstraße Nr. 17
hier zwischen Philipp Lauth und Karl Walter Ir.
belegene Hofraithe, bestehend aus einem zweistöckigen
Wohnhaus mit zweistöckigem Hinterbau und 1 a
16,50 qm Hofraum und Gebäudefläche, in dem Rath-
haus hier, Zimmer Nr. 55, abtheilungshalber zum
2. und letztenmale versteigern lassen.

Wiesbaden, den 2. Juli 1896.

Der Ober-Bürgermeister:
J. B.: Heß.

4877

Bekanntmachung.

Montag, den 27. d. Mts., Vormittags
11 Uhr, will Herr General-Agent Arthur Frank
sein an der Neubauerstraße Nr. 10 hier belegenes drei-
stöckiges Wohnhaus mit 4 a 58 qm Hofraum und
Gebäudefläche in dem Rathhause hier, Zimmer Nr. 55,
nochmals versteigern lassen.

Wiesbaden, den 17. Juli 1896.

Der Oberbürgermeister:
J. B.: Heß.

4870

Verdingung.

Die Ausführung der für die **Unterföllerung**
des Rathhauhofes zu Wiesbaden erforderlichen Bau-
arbeiten und zwar:

- Loos 1: Abbruch-, Erd-, Maurer- und Asphalt-
isolirungs-Arbeiten,
Loos 2: Asphaltfußboden-Arbeiten,
Loos 3: Steinmetz-Arbeiten,
Loos 4: Eisen-Arbeiten (Träger-, Säulen- u.
Lieferung),
Loos 5: Schmiede- und Schlosser-Arbeiten,
Loos 6: Schreiner-Arbeiten,
Loos 7: Glaser-Arbeiten,
Loos 8: Lüncher- und Anstreicher-Arbeiten,
sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung im Ganzen
verdingen werden.

Zeichnungen und Verdingungsunterlagen können
während der Vormittagsdienststunden im Rathhause,
Zimmer No. 42, eingesehen, aber auch von dort, mit
Ausnahme der Zeichnungen, gegen Zahlung von 2 M.
für Loos 1—8, 1 M. für Loos 1, 50 Pfg. für Loos 5,
je 25 Pfg. für Loos 2, 3, 4, 6, 7 und 8 bezogen
werden.

Postmäßig verschlossene und mit der Aufschrift
H. A. 40 versehene Angebote sind bis spätestens
**Freitag, den 24. Juli 1896, Vormittags
10 Uhr**, zu welcher Zeit die Eröffnung der Angebote
in Gegenwart etwa erschienenen Bieter stattfinden wird,
bei der unterzeichneten Stelle einzureichen.

Wiesbaden, den 17. Juli 1896.

Stadtbaupamt, Abtheilung für Hochbau:
Der Stadtbaumeister Genzmer.

591

Verkauf alter Pflastersteine.

Die auf dem Lagerplatz rechts der Schiersteiner-
straße in 9 Haufen verschiedener Größe aufgesetzten
alten Pflastersteine sollen freihändig zum Preise von
10 M. für den Kubikmeter veräußert werden.

Anträge werden schriftlich oder mündlich im Rath-
haus, Zimmer Nr. 44, entgegen genommen.

Wiesbaden, den 20. Juli 1896.

Stadtbaupamt, Abth. für Straßenbau.

594

Bekanntmachung.

Bis auf Weiteres kann auf dem gegenwärtig ein-
geplanten Baugebäude um den Neubau des Armen-
Arbeitshauses an der Mainzerstraße hieselbst guter und
trockener Erdboden unter den auf Zimmer Nr. 42 des
Neuen Rathhauses anzuerkennenden Bedingungen abge-
laden werden. Reflectanten wollen sich daselbst melden

Wiesbaden, den 16. Juli 1896.

Stadtbaupamt, Abtheilung für Hochbau:

Der Stadtbaumeister: Genzmer.

592

Anzeigen.

Die Spaltweite beträgt 10 Pfg.
für aufwärts 15 Pfg. Bei mehrmaliger Aufnahme Rabatt.
Reklamen: Spaltweite 10 Pfg. für aufwärts 50 Pfg.
Spaltenbreite: 10 Pfg.
Der General-Anzeiger erscheint täglich Abends,
Sonntags in zwei Ausgaben.
Telephon-Anschluß Nr. 199.

Bekanntmachung.

In dem vormalig Stuber'schen Hause,
Dohheimerstraße Nr. 5 hier, ist die Wohnung
im zweiten Stock, von 5 Zimmern mit
Zubehör, auf den 1. Oktober d. J. zu ver-
mieten.

Nähere Auskunft wird im Rathhause
hier, auf Zimmer 55, in den Vormittags-
dienststunden ertheilt.

Wiesbaden, 4. Juli 1896.

Der Magistrat.
In Vertr.: Heß.

572

Auszug aus den

Civilstandsregistern der Stadt Wiesbaden vom 21. Juli 1896.

Aufgeboren: Der Lehrer Carl August Klapper hier, mit
Luise Dina Friederike Weimer hier. — Der Fabrikarbeiter Wilhelm
Schuh hier, mit Elisabeth Christine Diefenbach hier. — Der Tag-
elöhner Philipp Schweiger hier, mit Philippine Johanne Elisabeth
Bernhard hier. — Der Hauptfeuerwacht-Assistent Franz Carl Reiter
zu Düsseldorf, mit Wilhelmine Antonie Flach hier.

Verheiratet: Am 20. Juli: Der Schlosser Johann Peter
Pieper zu Saarlouis, mit Auguste Amanda Denker zu Greppin,
Kreis Bitterfeld. — Am 21. Juli: Der Pfarrer Theodor Wilhelm
Julius Risch hier, mit Caroline Henriette Friederike Forst hier. —
Der Kurhaus-Portier August Adolf Wilhelm Went hier, mit Anna
Dorothea Ringelmann hier.

Gestorben: Am 21. Juli: Emilie, T. des Kohlenhändlers
Georg Storf, alt 4 M. 4 J. — Am 21. Juli: Sophie, E. T.
des Kellners Wilhelm Klauer, alt 10 M. 8 J. — Am 20. Juli:
Marie Christiane, geb. Erdel, Ehefrau des Viehhändlers a. D.
Johann Caspar Trapp, alt 70 J. 2 M. 16 J.

Königliches Standesamt.



Mittwoch, den 22. Juli 1896.

Nachm. 4 Uhr: Abonnements-Concert.

Direction: Herr Concertmeister Hermann Irm er.

- | | |
|--|----------------|
| 1. Ouverture zu „Ein Morgen, ein Mittag,
ein Abend in Wien“ | Suppé. |
| 2. Am Gardasee, Polka-Mazurka | Komzak. |
| 3. Postillon d'amour, Gavotte | Ebner. |
| 4. Polnischer Nationaltanz | X. Scharwenka. |
| 5. Fantasie aus „Norma“ | Bellini. |
| 6. Morgenblätter, Walzer | Joh. Strauss. |
| 7. Vox populi, Potpourri | Cognadi. |
| 8. Bersagliere-Marsch | Eilenberg. |

Abends 8 Uhr: Abonnements-Concert.

Direction: Herr Concertmeister Hermann Irm er.

- | | |
|--|---------------|
| 1. Deutscher Triumphmarsch | Reinecke. |
| 2. Vorspiel zu „Faust“ | Gounod. |
| 3. Melodie und Serenata | Moszkowsky. |
| 4. Heimathsgefühle, Walzer | Ziehrer. |
| 5. Ouverture zu „Rienzi“ | Wagner. |
| 6. Loreley-Paraphrase | Neswadba. |
| 7. Mitternachts-Polka | Waldteufel. |
| 8. Songs d'amour après le bal (Streich-
quartett) | Czibulka. |
| 9. Potpourri aus „Indigo“ | Joh. Strauss. |

Mittwoch den 22. Juli, Abends 8 Uhr,

im weissen Saale:

Musikalisch-humoristische Soirée

des Herrn O. Lamborg,

Clavier-, Gesangs- und Declamations-Humorist
aus Wien.

PROGRAMM.

1. Der Lebenslauf eines Sängers, vom Kinde bis zum Greise.
2. Verschiedene Exemplare von Pianisten.
3. Ein Theaterzettel in Musik gesetzt.
4. Wettstreit der Melodien.
5. Opern-Parodie.

Pause.

6. Ein Morgenanbruch auf dem Lande.
 7. Augenblicke-Composition.
 8. Der Wanderer (von Schubert) und die Polizei.
 9. Humoristische Deklamationen.
 10. Parodie auf italienische Oper und Schauspiel.
 11. a) Der Virtuose. b) Das musikalische Lachen.
- Eintrittspreise: Numm. Platz 2 M., nichtnumm. Platz 1 M.
Karten-Verkauf an der Tageskasse im Hauptportal.
Der Cur-Director: F. Heyl.

Curhaus zu Wiesbaden.
Freitag, den 24. Juli, Nachmittags 4 Uhr beginnend
(nur bei entsprechend günstiger Witterung):

grosses Gartenfest

Mehrere Musikcorps.

Um 8 Uhr beginnend:

Doppel-Concert

unter Mitwirkung der Cornet à piston-Virtuosin
Frl. Sophie Branden.

Mit Eintritt der Dunkelheit:

Grosse Illumination des Curparks

mit Gassternen, farbigen Glas- und Papierlampen etc.

Electrische Beleuchtung des Concertplatzes.

Grosses Feuerwerk.

(Kunstfeuerwerkerei W. Becker.)

Beleuchtung der Cascaden und elektr. Beleuchtung
des Platzes vor dem Curhause.

Eintrittspreis 1 Mark.

Karten-Verkauf an der Tageskasse im Hauptportal des
Curhauses.

Eine rothe Fahne am Curhause zeigt an, dass die Ver-
anstaltung bestimmt stattfindet; bei ungünstiger Witterung
finden um 4 und 8 Uhr Concerte (letzteres mit Frl.
Sophie Branden) im grossen Saale statt und wird in diesem
Falle das Gartenfest auf den nächsten günstigen Tag verschoben.
Bereits gelöste Billets behalten bis dahin Gültigkeit.

Der Cur-Director: F. Heyl.

Dampf-Strassenbahn-Züge nach Biebrich: ab Curhaus:
10.7 und 10.27.

Letzte Bahnzüge: Kastel-Mainz-Frankfurt 11 und 1.15
Rheingau 11.58, Schwalbach 10.45.

Fremden-Verzeichniss

vom 20. u. 21. Juli 1896. (Aus amtlicher Quelle.)

Hotel Adler.
Hinsch u. Frau Mulheim
Frank, Frau Düsseldorf
Busch Solingen
Ehrenberg, Fr. m. T. Berlin
Simon Löbberg
vom Rath, Dr. Freiburg
Sponsel Hanau
Nathan Berlin
Lewin

Hotel Bellevue.
Arnikoff, Fr. Excell. Russland
Filibin, Professor Bukarest
Hotel und Badhaus Block.
Prayer u. Frau Arnheim
Waetge, Kfm. Buenos Aires
von Schostack, Frau Excell.
mit Bed. St. Petersburg
Holzacher u. Frau Hatten

Schwarzer Bock.
Potthast, Kfm. Oldenburg
Hirt, Dr. u. Frau Sorau
Müller u. Frau London
de Meszaros, Rtr. Johannesburg
Penkert, Frl. Philadelphia

Zwei Böcke.
Hoch, Frau Bielefeld
Schemann, Frau Gevelsberg
Eckardt, Diakon. Altenburg

Cölnischer Hof.
Wengel, Fabrikant Werden
Lachmann Breslau
van Embden Amsterdam
Jungmann m. Fam. Berlin

Dietenmühle.
Fidao, Kfm. u. Frau Smyrna

Hotel Einhorn.
Fleischhacker Frankfurt
Unsel, Kfm. Schweid
Hüschler, Crefeld
Hermes, Director Gallen
Jauss, Kfm. Göttingen
Heidenheim, Stuttgart
Müller, Wächter, Wächter, Wächter

Eisenbahn-Hotel.
Emmerich, Offic. u. Frau Amsterdam
Tönson u. Frau Petersburg
Dr. Keuter, Rektor Oberursel
Garlepps u. Frau Essen
Hinze, Rtr. u. Frau Osnabrück
Vogtlander, Frau

Karpfen.
Schmidt, Fr. Jerichow
Ritzke, Fr. Frankfurt
Isaak, Kfm. Frankfurt
Reichenbaeren u. Fr.

Geldene Kette.
Rodloff Wollstein
Haake Bismarck
Hartdegen u. T. Düsseldorf

Goldenes Kreuz.
Goldstein, Frau London
Fellenzer, Rent. Rummelsheim

Hotel Mehl.
Gessel Frankfurt
Keller Bockenheim
Graf Gensingen
Schweitzer, Frl. Bornheim
Grabenau, Frau Elbing
Strehlau, Frau

Hotel Mehl.
Rugl, Oberstabsarzt m. Fam. Würzburg
Abé, Rent. u. Fr. Schweinfurt
Nassauer Hof.

Wilson, Rent. London

Popp, Rent. m. Fam. Paris
Emrich, Frl. Frankfurt
Odell, Frau Chicago
Odell, 2 Hrn. Rent.
Dunlop, Rent.
Dunlop, Frau

Nonnenhof.
Steenebrugge u. Fr. Neuwied
Keller, Kfm. Dresden
Braunschweig, Kfm.
Kurz, Kfm. Stuttgart
Schneider, Kfm. München
Siegel u. Frau Passau
Dr. Frantz Wandsbeck
Pekan, Frl. Trier

Schützenhof.
Schulze, Frau Berlin
Richter, Frl. Thorn
Richter, Stadtrath
Weiss m. Tocht. Potsdam
Isselbacher, Geilnau
Pulver Cassel
Hetzl, Frau Steinbach
Schmidt, Frau Sossenheim
Bauer, Pfarrer Bieswang
Auel, Frau Hersfeld
Augustin u. Frau Hannover
Bassmann u. Frau

Weisser Schwan.
Bruno und Frau Helsingfors
Lermontow u. Frau Siedletz

Hotel Schweinsberg.
Schroer u. Frau Hagen
Heymann, Kfm. Diez

Hotel Weins.
Doll, Rent. Hagenau
Schumacher, Fbkt. Kalk

Hotel Weins.
v. Halling, Rent. Magdeburg
Zoberbier, Assessor Fulda
Heitmüller u. Schw. Hannover
Koebel, Amtsanw. Franzburg

Hotel Weins.
Droese, Kfm. Berlin
Winter u. Fr. Selters
Schröder, Pfarrer Dauborn
Blum, cand. theol. Herborn
Höfner, Kfm. London

Hotel Weins.
Gallas u. Fr. Münster
Klein u. Fr. Oberstein

Hotel Weins.
Birkenkopf
Wagner, Kfm. u. Fr.
Bahmann, Stabsarzt

Hotel Weins.
Simm
Schüller, Kfm. u. Fr. Immerath
Schüller

Hotel Weins.
Fauve, Frau Crefeld
Lohmann, Hauptmann u. S.
Gross Strehlitz

Hotel Weins.
Lieber, Frau Dresden
Zschetsching, Fr. m. T. Berlin

Hotel Weins.
Villa Germania.
Tolliss, Frau Strassburg

Hotel Weins.
v. Fritzsche, Lieut. Bruchsal
Graeta, Frau Wriezen
Christiani, Frl. Kerstenbruch

Hotel Weins.
(Schluss der Fremdenliste in nächster Nummer.)

II. Andere öffentliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Es wird hierdurch zur Kenntniss gebracht, daß nach
der Bekanntmachung des Herrn Reichsanstalters vom
26. Juni d. J. (Reichsgesetzblatt S. 177) der Bundes-
rath nachfolgende Ausnahmen von dem Verbote der
Sonntagsarbeit im Gewerbebetriebe beschlossen hat:

Gattung der Betriebe.	Bezeichnung der nach § 105d der Gewerbeordnung zugelassenen Arbeiten.	Bedingungen, unter welchen die Arbeiten geschaltet werden.
1.	2.	3.
a) Molkereien mit Ausnahme der Betriebe zur Her- stellung fetter Dar- täfte.	Bei täglich einmaliger Milchlieferung der Betriebe während fünf Stunden bis 12 Uhr Mittags, bei täglich zweimaliger Milchlieferung der Betriebe während fünf Stunden bis 12 Uhr Mittags und während einer Nachmittags- stunde.	Den Arbeitern ist mindestens an jedem dritten Sonntag die zum Besuche des Gottesdienstes erfor- derliche Zeit freizu- geben.
b) Betriebe zur Herstellung fetter Dar- täfte.	Der Betrieb während der Zeit vom 1. März bis 31. October.	Den Arbeitern sind mindestens Ruhezeiten gemäß § 105c Absatz 3 der Gewerbeordnung oder der für jeden dritten Sonntag eine ununterbrochene Ruhe- zeit von mindestens 30 Stunden zu ge- währen.

Wiesbaden, den 16. Juli 1896.

Königliche Polizei-Direction.

R. Prinz v. Ratibor.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 23. Juli d. J., Vor-
mittags 11 Uhr, werden die den Eheleuten **Ludwig
Krell und Wilhelmine**, geborene **Velte**, in
Biebrich zusehenden Immobilien, bestehend in einem
an der Feldstraße daselbst neben Heinrich Stork und
Heinrich Steffens belegenen zweistöckigen Wohnhaus nebst
Waschküche, Holzremise mit Anbau, Badhaus, 2 Ställen
und Hofraum, 30,500 M. taxirt, im Amtsgerichts-
gebäude dahier, Haus Marktstraße 2/4, Zimmer Nr. 20,
zwangsweise öffentlich versteigert werden.

Wiesbaden, den 11. Juni 1896.

4479 **Königliches Amtsgericht I.**

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 22. Juli 1896, Vor-
mittags 11 Uhr, versteigere ich in dem Pfandlokal
Dogeheimerstraße 11/13 dahier die zu dem Nachlasse des
verstorbenen Herrn Justizrath **Klimowicz** hier ge-
hörigen Gegenstände, als:

1 goldene Uhr, 1 goldene Uhrkette, 1 gold. Ring,
1 zerbrochener Ring, 1 goldene Brille, 2 Vor-
stedenadeln, 1 Parthie Semden und Manschetten-
knöpfe, 4 Stuis, 1 Cigarrenspitze, 2 Cigarrenkasten,
1 Aschenbecher, 1 Atlas (Stieler), 1 Messer, eine
Scheere, 1 Parthie Bücher, 1 Parthie Maluten-
filien, 3 Spiele, 1 Regenschirm, 1 Stod, 1 fl.
Mikroskop und 12 Flaschen Wein

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung.

Die Versteigerung findet bestimmt statt.
Wiesbaden, den 20. Juli 1896.

4891 **Eifert, Gerichtsvollzieher.**

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 22. Juli ex., Mittags
12 Uhr, werden in dem Pfandlokal Dogeheimerstraße
Nr. 11/13 hier selbst folgende Gegenstände, als:

1 Klavier, 1 Büffet, 1 Secretär, 1 Verticow,
2 Sopha's, 1 Bücherständer, 1 Rohrstuhl, sechs
Kleiderstühle, 1 Geräthsständer, 1 Blumenständer,
2 Kommoden, 2 Regulateure, 1 Wandständer,
1 Reisefloster, 1220 Ltr. Wein u. dgl. mehr

öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert.

Wiesbaden, den 21. Juli 1896.

4901 **Wollenhaupt, Gerichtsvollzieher.**

Concurs- Ausverkauf Kirchgasse 54.

Sämmtliche Waarenvorräthe
(Lederwaaren, Pippfachen, Luxus-
und Gebrauchs-Gegenstände),
werden zu den billigsten Preisen
ausverkauft.

Der Concursverwalter.

Concurs-Ausverkauf

Neugasse 26.

Die sämmtlichen Waarenvorräthe, bestehend in:

**Bureau-Artikeln,
Papier-Casseten,
Lederwaaren,
Lampenschirmen etc.**

werden zu den billigsten Preisen ausverkauft.

Der gerichtlich bestellte Concursverwalter.

Nichtamtlicher Theil.

Reichshallen-Theater
16 Stiftstraße 16.

Täglich Gastspiel des Berl. Parodie-Theaters.
Alle 3 Tage neues Programm. Das Nähere durch die Anschlag-
zettel. — Anfang Abends 8 Uhr. 4617

Viel Geld
Können Sie verdienen, wenn Sie sich
an einer staatlich erlaubten Geld-
lotterie betheiligen. Jeden Monat eine Ziehung und für jeden
Spieler ein sicherer Treffer. Gewinne in baar von 300,000,
250,000, 200,000, 150,000, 100,000, 50,000, 20,000, 10,000,
5,000, 2,000, 1,000, 500, 250, 100, 50, 25, 10, 5, 2, 1 M.
Betheiligungsscheine von 5, 10, 20, 45 und 87 Mark. Gewinnliste erhält
jeder Spieler ab Berlin gratis und franco. Sollte einer, welcher
eine Ziehung mitspielt, nicht gewinnen, so zahlt ich die Einsätze
gehnach zurück. Bestellungen erbitte recht bald per Postanweisung

Wilh. Busch,

General-Agent, Dortmund.

Wiesbadener General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Ämliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 169.

Mittwoch, den 22. Juli 1896.

XI. Jahrgang.

Das Militär der fünf Welttheile.

Von H. v. Bälou, R. und R. Rittmeister.

Wer früher das Bedürfnis empfand, sich über die Verhältnisse der Armeen irgend eines Staates zu unterrichten, der war genötigt, in vielen Werken oder statistischen Zusammenstellungen nachzuschlagen, ohne doch die Gewähr zu erhalten, daß man auch die neuesten Nachrichten über die Armeen-Organisationen fand. Diesem Uebelstande ist jetzt durch ein ganz vortreffliches Werk abgeholfen worden, das unter der vorstehenden Ueberschrift im Verlage von J. Neumann, Neudamm u. Co. Leipzig erschienen ist. Das interessante Werk bringt an der Hand der neuesten Quellen und verlässlicher statistischer Daten die Verfassung, Landesfarben, Kriegs- und Handelsflaggen, Bevölkerung, Flächeninhalt einschließlich Colonien, Armeen und Flotten, Regenten und Orden aller Staaten der Welt. Besonders auf die Armeen und Flotten ist näher eingegangen; es werden genaue Angaben gemacht über Wehrsysteme, Friedensorganisation der Armeen, Gesamt-Friedensstärke, Kriegsformation, Waffengattungen und deren Stärke, Gesamt-Kriegsstärke, Marine, Gesamtzahl der Kriegsfahrzeuge, Tonnengehalt, Pferdekräfte der Maschinen, Anzahl der Geschütze, Panzerwehr, Bewaffnung, Etat, Namen der größeren Kriegsschiffe, sonstige Fahrzeuge u. s. w., welche bei Kriegsformationen einge- zogen werden, Marinepersonal, und Gesamt- Friedens- und Kriegsstärke der Marine. Gewiß gehört ein großer Fleiß dazu, diese Angaben zu sammeln und übersichtlich zusammenzustellen, zumal wenn man bedenkt, daß im Ganzen 62 Staaten zu berücksichtigen waren. Wir finden unter diesen Staaten z. B. Afghanistan, Andorra, Costa Rica, Haiti, Hawaii, Korea, die Reg.-Republik Liberia, Samoa, ja sogar die kleine Republik San Marino, die Tonga-Inseln und das Swaziland.

Interessant ist, was z. B. über die Wehrkraft von Afghanistan gesagt wird, die vielleicht in kurzer Zeit berufen ist, thätig in einem Kampfe um Indien einzugreifen. Die Armeen des Emirats ist erst seit 1896 nach europäischem Muster organisiert. Sie bestand 1890 aus ca. 8000 Mann Infanterie, 40 Schwadronen Cavallerie, zwei Feld-, sechs Maulthier- und einer Elefanten-Batterie, zusammen etwa 20,000 Mann regulärer Truppen mit 76 Geschützen. Außerdem kommen Miliz-Aufgebote hinzu, welche etwa die Stärke von 30,000 Mann mit 47 Geschützen zählen, so daß die Gesamtstärke Afghanistans auf ca. 50,000 Mann mit 123 Geschützen geschätzt werden können. Wie weit diese Schätzung der Wahrheit entspricht, muß allerdings dahingestellt bleiben. Auch die Angaben über die südamerikanischen Republiken dürfen nur cum grano salis aufgefaßt werden, denn in diesen „freien“ Ländern wechseln die Regierungen so oft, daß von „stehen- den“ Einrichtungen der Armeen und Flotten wohl kaum die Rede sein kann. Vermißt haben wir übrigens in der Reihe

der außereuropäischen Staaten das in letzter Zeit so interessant gewordene Abyssinien.

Die militärischen Einrichtungen dieses Landes müssen doch wohl nicht so schlecht sein, wenn der Negus im Stande war, das wohl organisierte und trefflich ausgerüstete italienische Expeditionscorps mehrere Male ganz empfindlich, das eine Mal bis zur Vernichtung, zu schlagen. Wir erinnern uns, daß russische Militärschriftsteller die Heereseinrichtungen Abyssiniens eingehend be- handelt haben. Der Verfasser des vorliegenden Buches hätte gewiß aus diesen russischen Quellen schöpfen können.

Uns interessieren nun am meisten hier die europäischen Staaten, deren Armeen fast alle nach dem Muster Deutsch- lands jetzt organisiert sind. Welche Massen von Soldaten ein nächster Krieg, der gewiß nicht zwischen zwei Mächten lokalisiert bleiben wird, in das Feld stellen wird, zeigt folgende Uebersicht der Kriegsstärke der Haupt-Staaten Europas:

Kriegsstärke:	Deutschland	2,549,918 Mann,
	Oesterreich-Ungarn	1,836,940 "
	Italien	1,493,731 "
	Frankreich	ca. 2,000,000 "
	Rußland (Europa)	1,700,000 "
	Summa	9,570,589 Mann.

Wir haben jedoch auf die Landkürm-, Reserve- und sonstigen Kriegsformationen keine Rücksicht genommen. Für diese stehen in allen Ländern nochmals ganz bedeutende Massen theils schon ausgebildeter Mannschaften zur Ver- fügung, so daß man die wirkliche Kriegsstärke weit höher schätzen muß, wie wir es oben gethan haben. Eine genaue Berechnung der Kriegsstärke ist überhaupt kaum möglich und könnte nur bei Bekanntheit des in allen Staaten geheim gehaltenen Materials des Kriegsministeriums ge- schehen.

Interessant ist eine solche Zusammenstellung der Flotten. Bei einer solchen steht Großbritannien, das bei der Zu- sammenstellung der Armeen kaum in Betracht kam, oben an. Die Anzahl der Schiffe beträgt in

England	161 Schiffe neuerer Bauart,
	235 „ älterer „
	162 Torpedoboote,
	26 armirte Handelsdampfer.

Außerdem sind noch etwa 120 Schiffe theils schon fertig, theils noch im Bau begriffen, so daß England binnen Kurzem über 710 Schiffe verfügt. 1899 soll der Bau aller Schiffe beendet sein.

Frankreich vermag etwa 450 Schiffe bis zu jenem Zeitpunkte aufzustellen, Rußland etwa 384 Fahrzeuge, die aber in einem europäischen Kriege bei Weitem nicht alle zur Verwendung kommen können, so daß man zweifellos behaupten darf, daß die britische Flotte ebenso stark ist wie die russisch-französische. Oesterreich besitzt nur 140 Kriegsfahr- zeuge. Es springt bei dieser Betrachtung in die Augen,

daß eine Freundschaft Englands in Kriegs- zeiten doch nicht so gering anzuschlagen ist, wie manche politischen Blätter thun, selbst wenn die britische Land- armee auch nur klein ist. Die ungeheure Flotte macht diese Schwäche in vielen Beziehungen wett.

Politische Uebersicht.

Wiesbaden, 21. Juli.

Kaiser Wilhelm und die französischen Touristen.

Um die näheren Umstände zu erfahren, unter denen sich die durch den deutschen Kaiser angeordnete Hülfe für das gestrandete Badetboot der Compagnie Transatlan- tique, General Chanzy, vollzog, hat der Figaro von Herrn Berg, dem Vertreter der schwedisch-norwegischen Eisenbahnen, der bei der Strandung zugegen war, Erkun- digungen eingegeben, die den Bericht des Malers Forcade ergänzen. Die andere Fahrgäste, führt Berg die Schuld an der Strandung auf die norwegischen Boten zurück. Der französische Consul in Bergen, der sie besorgt hatte, ist dafür nicht verantwortlich, da die Umstände ihn verhinderten, bessere Leute zu finden, nachdem zwölf Boten schon vom deutschen Kaiser und etwa 20 von englischen Reisenden an- genommen worden waren. Die Haltung des Capitäns und seiner Officiere war über alles Lob erhaben; aber ohne die von dem Kaiser gesandte Hülfe wäre, wie Berg erklärt, das Schiff auf den Felsen des Nord- fjords zu Grunde gegangen. Berg erzählt die Ankunft der Franzosen in Stahlheim in ähnlicher Weise wie Forcade, auch die Geschichte mit dem Frühstück, und fügt dann hinzu:

Nach dem Frühstück ließ der Kaiser mit den Touristen zu den Wasserfällen von Stahlheim hinab, er schritt bis zu dem äußersten Abhang vor und legte so vor den Franzosen, von denen ein einziger ihn durch einen Stoß gegen die Schulter in den Abgrund hätte stürzen können, seine Ueberzeugung an den Tag, daß von einem Fran- zosen kein hinterlistiger Anschlag zu befürchten sei und daß er sich unter ihnen in vollkommener Sicherheit befände. In der darauf folgenden Nacht strandete der „General Chanzy“. Sobald der Kaiser davon erfuhr, beauftragte er den Capitän der „Gefion“, dem Capitän des „General Chanzy“ sein Bedauern auszudrücken und zuzusehen, ob er Hilfe leisten könne. Hierauf erfolgte das Rettungswork. Berg schließt seine Erzählung mit den Worten: Der Kaiser beschränkte sich bei seiner Hülfeleistung nicht darauf, sein Schiff hinzusetzen, sondern ließ sich Stunde um Stunde über den Gang der Arbeit berichten. Um 1 Uhr früh sandte der Kaiser seine letzte Depesche an den Capitän v. Giedde, beglückwünschte ihn, seine Aufgabe so gut ausgeführt zu haben und sprach seine Freude über die Flottmachung des französischen Dampfers aus. Der „Figaro“ bemerkt zum Schluß: An Bord der Schiffe „General Chanzy“ und „Gefion“ fand ein Austausch von Höflich- keiten statt; der Capitän des englischen Schiffes aber ließ sich seine Hülfe mit theurem Gelde bezahlen.

Ueber die deutschen Krankenkassen im Jahre 1894 bringt die „Mediz. Wochenschr.“ einen interessanten Bericht. Die Gesamtzahl der Kassen betrug

Nervenkrankheiten.

Dem Kapitel der Nervenkrankheiten widmet die neue Auflage von Meyers Konversations- Lexikon eine Reihe sachmännischer Ausführungen, welchen wir folgendes entnehmen:

Nervenschmerz (Neuralgie) im Gegensatz zu Schmerzen überhaupt, die ja alle durch Nerven vermittelt werden, eine solche Schmerzhaftigkeit, bei welcher anatomische Veränderung oder nachweisbare Erkrankungen am Nerven nicht vorhanden sind. Am häufigsten werden vom N. die Empfindungsnerven des Gesichtes der Augenbrauen- u. Stirn- oder Schläfengegend befallen, nächst dem die Bein- nerven, aber auch an allen übrigen Empfindungsnerven wird zuweilen N. beobachtet. Unter den Ursachen der eigentlichen Neuralgie ist Erkältung am häufigsten. Seltener entsteht N. infolge von Ueberanstrengung, noch seltener infolge Vergiftungen durch Quecksilber, Blei, Kupfer, durch Sumpffieber, oft ist die Entstehung unbekannt. Bei den meisten Neuralgien kann man zwei Arten des Schmerzes unterscheiden, nämlich einen anhaltenden, durch Druck vermehrten, auf umschriebene Punkte einer Nervenbahn beschränkten, nicht sehr heftigen, aber lästigen Schmerz und einen in Anfällen austretenden, von jenen Punkten nach dem Verlauf des Nerven ausstrahlenden, überaus quälenden und fast unerträglichem Schmerz. Die Kranken geben gewöhnlich an, daß der Schmerz nicht an der Oberfläche, sondern in der Tiefe sitze; gewöhnlich sind mehrere Zweige eines Nervenstammes, aber nur

selten alle Zweige eines Nerven an der Affektion theilhaft. Nicht selten breitet sich der N. von einem Nerv auf einen andern aus, welcher nicht denselben Ursprung hat. Manchmal werden im Verbreitungsbezirk des von dem N. heimgesuchten Nerven Unregelmäßigkeiten der Blut- vertheilung sowie der Sekretion und der Ernährung be- obachtet, ohne daß es bekannt wäre, wie die krankhafte Erregung der sensiblen Nerven sich auf die Gefäßnerven überträgt. Im Beginn neuralgischer Anfälle bemerkt man meistens, daß die Haut bleich wird, noch häufiger auf der Höhe der Anfälle, daß sie sich röthet, daß die Ab- sonderung der Nasenschleimhaut, die Thränen- und Speichelsecretion vermehrt wird. Bei manchen Neuralgien, namentlich denjenigen der Zwischenrippennerven, ent- wickeln sich im Verbreitungsbezirk der kranken Nerven eigenthümliche Ausschläge (Herpes zoster). Der Ver- lauf der Neuralgien ist bis auf diejenigen Formen, welche unter dem Einfluß der Malaria entstehen, ein chronischer. Dabei ist er fast niemals gleichmäßig, sondern es wechseln Verschlimmerungen und Nachlässe der Krankheit ab. Zu Zeiten wiederholen sich die Schmerzanfälle häufiger und erreichen eine bedeutendere Höhe, zu anderen Zeiten kehren sie seltener wieder und sind weniger heftig. Bei den durch Malaria bedingten Neuralgien (larvierte Wechselfieber) kehren die Schmerzanfälle zur regelmäßigen Stunde wieder. Die Dauer des Schmerzes kann sich auf Jahre erstrecken, doch wird eine direkte Gefahr für das Leben durch den N. allein nicht gegeben; nur kann dauernd Schlaflosigkeit, durch den N. hervorgerufen,

zur Entkräftung führen. Die Behandlung ist ableitend durch Blasenpflaster, Veratrinsalbe, Schröpfköpfe u. oder allgemein bei rheumatischem N., wo römische Bäder, Schwitzkuren, Kneikuren empfehlenswerth sind; bei Malaria hilft Chinin, gegen die Schmerzen nach Vergiftungen Opium, später Schwefelbäder. Zur Betäubung wirkt vorzüglich das Morphinum. Zur dauernden Heilung wendet man neuerlich die Nervenbehnung an. Schmerzen, welche durch erkennbare Krankheiten des Nerven oder Geschwülste und fremde Körper oder Druck innerhalb enger Knochen- kanäle hervorgerufen werden, sind dem N. sehr ähnlich, sie erfordern dringliche Behandlung, besonders Entfernung der den Druck ausübenden Geschwulst oder dergl. durch Operation.

Nervenschwäche (lat. Nervosität, griech. Neu- rasthenie), eine in unserm Jahrhundert immer häufiger werdende Störung des gesammten Nervensystems, d. h. des Gehirns, des Rückenmarks, des peripherischen und sym- pathischen Nervensystems. In diesem weitesten Sinne gefaßt, sind es die „Nerven“, welche bei den erhöhten Ansprüchen an die geistige und körperliche Leistungs- fähigkeit der vornehmen Gesellschaftsklassen angegriffen werden und namentlich zartere Frauen nöthigen, nach den Strapazen einer gefällig bewegten Winteraison für ihre Reizbarkeit, Schwindelanfälle, Kopfschmerzen, reißenden Schmerzen in Armen oder Gesicht, Herzklopfen Ab- geschlagenheit, und Unfähigkeit zu körperlichen Anstreng- ungen einen Arzt zu befragen oder auf eigne Verordnung an einem ruhigen Ort im Walde oder an der See zu

21,552 mit 7,282,800 Mitgliedern. Die Zahl der gemeldeten Erkrankungen belief sich auf etwa 2 $\frac{1}{2}$ Mill. mit etwa 43,700,000 Krankheitsstagen. Die Erkrankungen sind gegen das Vorjahr um 300,000, die Krankheitsstage um 2 $\frac{1}{2}$ Mill. zurückgegangen. Die Arzneikosten hatten eine Höhe von etwa 17 $\frac{1}{2}$ Mill. Mark, auch sie haben sich vermindert, und zwar um 270,000 M. An Krankengeldern wurden 42 $\frac{3}{4}$ Mill. M. bezahlt, hier betrug die Verminderung über 6 Millionen Mark.

Die Parteibildungen in Oesterreich nehmen immer mehr überhand. Am fruchtbarsten sind in dieser Hinsicht die deutsch-liberalen Politiker, die bereits bei der vierten Parteigründung angelangt sind. Die neueste Partei nennt sich die Partei der Deutschen Tirols und will sich die Versöhnung der Parteigegensätze unter den Deutsch-Oesterreichern zur Aufgabe machen. Der erste Schritt nach dieser Richtung ist die Einberufung eines „unabhängigen“ Parteitag, der für die nächste Zeit in Aussicht genommen ist.

Die neue russische Anleihe.

Taschen zu! so klingt wieder einmal der Mahnruf, den man Angesichts der neuen russischen Anleihe von einigen hundert Millionen Franken, die in Paris und London untergebracht werden soll, nicht unterdrücken darf. Rußland hat mehr Schulden, als irgend ein anderer europäischer Staat, die gesammte Staatsschuld beträgt 17,000 Millionen aberschleichen. Dabei sind die russischen Finanzmänner eigenthümlicher Natur. So borgte man in Petersburg um einen geringen Zinsfuß in Frankreich neuerdings erst wieder mehrere hundert Millionen, um dieselben alsbald an China gegen einen exorbitant hohen Zinsfuß wieder abzugeben. Und wozu benutzt Rußland sonst sein Geld? Um kulturelle Fortschritte herbeizuführen doch sicherlich nicht. Der russische Rubel spielt nur da eine Rolle, wo es gilt, energische Eroberungspolitik zu treiben. Im europäischen Orient kann man davon erzählen, in Asien wird es natürlich noch weit ärger getrieben. Vor zwei Jahren bestand noch die vom Fürsten Bismarck getroffene Einrichtung, wonach der Reichsbank die Beleihung russischer Effecten überhaupt untersagt war. Diese Maßnahme schützte das deutsche Reich, und wahrlich nicht zu seinem Schaden, vor der Vertheilung an russischen Finanzmännern. Es kann Deutschland vielmehr nur zum Segen gereichen, wenn es sich, besonders in finanziellen Fragen, möglichst unabhängig von Rußland hält; denn die Zukunft Rußlands ist eine ungewisse und für Creditgewährung wenig vertrauensvolle.

Grausamkeiten der Japaner?

Die „Times“ meldet aus Hongkong unter dem 18. d. M.: Missionäre schreiben aus Süd-Formosa, daß die Japaner dort schreckliche Grausamkeiten gegen die chinesische Bevölkerung begehen. Letztere würde sehr bald ausgerottet sein. Ueber 60 Städte sind verbrannt, Tausende von Menschen sind in schrecklicher Art und Weise umgebracht worden. — Viel-

holung zu suchen. Ähnlich ergeht es auch den jungen Lebemannern, welche zu viel geschwelgt und zu wenig geschlafen haben; ähnlich aber auch zahllosen Männern, denen eine schwere Berufspflicht, eine angespannte Geistesarbeit, ein rastloser Kampf ums Dasein mehr zugemuthet hat, als Körper und Geist auf die Dauer ohne Schaden ertragen können. Ganz irrig ist aber die vielverbreitete Annahme, daß die N. nur ein Leiden der begüterten und gebildeten Klassen sei, denn Noth und Sorgen, Entbehrung der nothwendigen Nahrung bei harter körperlicher Arbeit, Ueberreizung durch Alkohol und Tabak, Kummer und Niedergeschlagenheit führen zu der gleichen Anomalie des Nervensystems. Die N. ist eine Funktionsstörung, keine eigentliche Krankheit; sie besteht, ohne daß man im Gehirn oder in den Nerven eine Entzündung oder sonstige anatomische Veränderung nachweisen kann, wie es bei den echten Nervenkrankheiten der Fall ist. Dennoch ist die Unterscheidung oft ganz außerordentlich schwer, manche Fälle von nervösem Zittern sind z. B. leicht mit dem Zittern beim Beginn von Gehirnleiden zu verwechseln, manche Klagen über gestörte Verdauung sind den Erscheinungen bei Magen- u. Darmkrankheiten so ähnlich, daß nur die sorgfältigste Untersuchung eines erfahrenen Arztes hier die Grenzen ziehen kann. Auch sich allmählich und anfangs oft unmerklich entwickelnde konstitutionelle Krankheiten mit chronischem Verlauf, wie z. B. die Zuckerkrankheit, sind schon eine Zeitlang mit N. verwechselt worden. Allmählich hat sich in der Lehre der Nervenkrankheiten der Name Neurasthenie eingebürgert für einen Symptomenkomplex, welcher bei aller Mannigfaltigkeit im einzelnen bei scheinbar schwerem Leiden innerer Organe doch dadurch ausgezeichnet ist, daß diese Leiden nicht auf wirklichen anatomisch nachweisbaren Veränderungen beruhen, sondern auf Ernährungsstörungen des Nervensystems, woraus dann als wichtigste Schlussfolgerung hervorgeht, daß alle jene verschiedenartigen Klagen lediglich durch eine geeignete Behandlung der N. verschwinden können.

(Schluß im zweiten Blatt.)

leicht bestätigt sich die uns unwillkürlich aufsteigende Vermuthung, daß hier englische Uebertreibungen vorliegen.

Deutschland.

* **Berlin, 20. Juli.** Von der Nordlandreise des Kaiser meldet ein Telegramm aus Drontheim: Gestern Vormittag 10 Uhr hielt der Kaiser Gottesdienst an Bord der Hohenzollern ab und nahm Abends das Essen bei dem Consul Jenßen ein. Heute Vormittag besuchte der Kaiser den Dom und hörte dem Orgelspiel daselbst zu. Um 5 Uhr soll die Fahrt nach dem Moldejord angetreten werden, wo am 23. d. M. Morgens 9 Uhr, die Begegnung mit König Oskar stattfinden soll.

— **Kein Königreich Baden.** Nach Erkundigungen, welche das „Berl. Tagebl.“ an hiesigen maßgebenden Stellen eingezogen hat, ist davon absolut nichts bekannt, daß anlässlich des bevorstehenden 70. Geburtstages des Großherzogs von Baden dieser zum Könige ausgerufen und Elsaß-Lothringen durch Personalunion mit dem neuen Königreich verbunden werden soll.

— **Finanzminister Riquel, Kultusminister Boffe und Reichsschatzsekretär Graf Posadowsky** haben ihren Urlaub angetreten.

— Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht die Bestätigung der Wahl des Professors Ende zum Präsidenten der Akademie der Künste in Berlin für die Zeit vom 1. October 1896 bis dahin 1897, ferner die Bestätigung des Dr. Blumer zum Stellvertreter des Professors Ende in seiner neuen Eigenschaft für die gleiche Zeit.

— Der Reichsanzeiger veröffentlicht einen königlichen Erlass nebst Regulativ betreffend die fernere Ausgabe auf den Inhaber lautender Anleihecheine der Rheinprovinz durch Vermittelung der Landesbank der Rheinprovinz.

— Das **Ältesten-Collegium der Berliner Kaufmannschaft** ist seitens des Handelsministers aufgefordert worden, eine den Vorschriften des Börsengesetzes entsprechende neue Börsen-Ordnung auszuarbeiten und dem Ministerium zur Genehmigung vorzulegen.

— Der Parteitag der süddeutschen Volkspartei wird am 11. October in Ulm abgehalten werden. Die norddeutschen Demokraten werden sich der „Volkzeitung“ zufolge an den Verhandlungen lebhaft theilnehmen. Ihren Wunsch, den Parteitag auf einen früheren Termin zu verlegen, hat die Leitung der süddeutschen Volkspartei wohl aus Zweckmäßigkeitsgründen nicht erfüllen können.

— Abg. **Alwardt** richtet sich in America immer mehr häuslich ein. Er zeigt jetzt aus Brooklyn an, daß Ende dieses Monats von ihm eine neue antisemitische Zeitung in englischer Sprache unter dem Namen „The Anti-Jew“ herausgegeben werden soll. Auch von der von ihm gegründeten antisemitischen Zeitung „Der Anti-Semite“, welche bisher nur in deutscher Sprache erschienen ist, soll eine Ausgabe in englischer Sprache veranstaltet werden.

— **Frhr. v. Hammerstein** wird in der Einzelhaft mit Fleißarbeiten für die Schneiderei der Straf-anstalt beschäftigt. Die Felle, die sich in seiner Weise von denjenigen anderer Gefangener unterscheidet, ist, bevor sie von ihrem neuen Bewohner bezogen wurde, renovirt worden.

* **Köln, 20. Juli.** Der Centralvorstand des **Afrikanervereins deutscher Katholiken** beschloß laut „Volkstz.“ die Vertheilung von 75 000 Mark an die Missionen in den deutschen Schutzgebieten. Die Einnahmen ergaben 80,441 Mark. Die Gesamtzahl kathol. Missionare europäischer Herkunft in den Schutzgebieten beträgt 208 Priester, Brüder und Schwestern.

* **Schreiberhan, 20. Juli.** Die Feier der Grundsteinlegung des ersten deutschen Lehrerseminars ist bei prächtigem Wetter programmäßig verlaufen unter Theilnahme des Kultusministers Dr. Boffe, behördlicher Vertreter und zahlreicher Abgeordneter der deutschen Lehrerschaft sowie unter Mitwirkung des Sängerkorps der Kapelle des Hirschberger Jägerbataillons. Die schwungvolle Festrede hielt Lehrer Herrmann aus Schmoly. Die ersten Hammerschläge that Minister Boffe Namens der Staatsregierung und der preussischen Schulverwaltung. Ihm folgten die Ehrengäste und die Vertreter der großen Lehrerverbände. Nach der erhebenden Feier fand ein Diner zu über hundert Gedecken statt.

* **Dresden, 20. Juli.** Das „Dresdener Journal“ veröffentlicht folgendes aus Obbe vom 6. d. Mts. datirte Handschreiben, welches der Kaiser am 11. d. Mts. dem König von Sachsen zum 25jährigen Jubiläum als General-Feldmarschall durch den General-Adjutanten v. Winterfeld überreichen ließ:

„Durchlauchtigster, Großmächtigster Fürst! Freundlich lieber Vetter und Bruder! Die 25jährige Wiederkehr des Tages, an welchem Mein in Gott ruhender Großvater Ew. Majestät in dankbarer Erinnerung an die in großer Zeit geleistete ruhmreiche Unterthänigkeit als Heerführer zum General-Feldmarschall ernannte, giebt Mir und Meiner Armee Anlaß, Ew. Majestät zu diesem Gedentage die herzlichsten Glückwünsche auszusprechen und die Versicherung unserer dankbaren Verehrung für alle Zeit zu erneuern. Möge Ew. Majestät noch ein langes, segensreiches Wirken durch Gottes Gnade beschieden sein. Genehmigen Ew. Majestät die Versicherung der vollkommensten Hochachtung und wahren Freundschaft.“

Das gleichzeitig veröffentlichte Antwortschreiben des Königs Albert hat folgenden Wortlaut:

„Durchlauchtigster, Großmächtigster Fürst! Freundlich lieber Vetter und Bruder! Für die Mir durch General v. Winterfeld

am 11. d. Mts. überbrachten Glückwünsche Ew. Majestät und Ew. Majestät Armee zum 25jährigen Gedentage Meiner Ernennung zum General-Feldmarschall sage Ich Ew. Majestät Meinen allerherzlichsten und tiefgefühltesten Dank. Mit diesem Gefühle gedenke Ich an einem solchen Tage ganz besonders des unvergeßlichen Kaisers, unter dessen ruhmreicher Führung Ich Mein beschiedenes Theil beitragen durfte zu dem unvergleichlichen Erfolg. Mit Stolz erinnere Ich Mich der Zeit, in der Ich Ew. Majestät Gardes und das 4. Armee-corps gegen den Feind und zum Siege führen durfte. Von Herzen empfehle Ich Ew. Majestät dem Schutze unseres allmächtigen Gottes. Genehmigen Ew. Majestät die Versicherung der vollkommensten Hochachtung und wahren Freundschaft, womit Ich verbleibe Ew. Majestät freundwilliger Vetter und Bruder Albert.“

* **Dresden, 20. Juli.** Der 9. Verbandstag der sächsischen Innungsverbände wurde heute Vormittag in Gegenwart der Vertreter der Staatsregierung, der städtischen Behörden und Handelskammern eröffnet. Von den 282 Innungen waren 124 Vertreter für 200 Innungen erschienen. Nach längerer Erörterung über die Gründung landwirthschaftlicher und gewerblicher eingetragener Genossenschaften wurde ein Antrag genehmigt, nach dem ein Ausschuss zu wählen ist, der das Interesse für gewerbliche Genossenschaften in Handwerkerkreisen fördern und hierdurch für ihre Errichtung Propaganda machen soll.

Ausland.

* **Jßl, 20. Juli.** Der Minister des Aeußern **Goluchowsky** wurde heute vom Kaiser in Audienz empfangen. Er wird drei Tage in Jßl verbleiben und dann dem deutschen Reichskanzler in Kassel einen Besuch abstatten.

* **Best, 20. Juli.** Die von einem Israelit geleitete gelesefeste magharische Wochenschrift **A Het** greift mit scharfen Worten das taktlose Benehmen der Wiener Liberalen während ihres hiesigen Aufenthalts an. Ihr Vortrager, der Abgeordnete **Roske**, habe sein eigenes Vaterland beschimpft und erniedrigt, was kein anständiger Ungar billigen könne. Der Vorgang beweise, daß die Wiener Liberalen voll auf ihr heutiges Schicksal verdienten.

* **Budapest, 20. Juli.** Großfürst **Wladimir** ist im strengsten Incognito zur Besichtigung der Ausstellung hier eingetroffen. Morgen kommt auch Großfürst **Michael** hier an.

* **Rom, 20. Juli.** Der König, welcher heute aus Monza hierher zurückgekehrt ist, unterzeichnete das Decret, durch welches **Bisconti Venosta** zum Minister des Aeußern ernannt wird. Nach der morgigen Vereidigung **Biscontis** wird derselbe der Eröffnung der Kammer bereits als Minister beizuwohnen.

* **Genua, 20. Juli.** 600 deutsche Turner, auf der Turnfahrt in Italien begriffen, trafen heute Mittag, vom Turnverein „Colombo“ und der deutschen Kolonie empfangen, hier ein. Abends bot der Verein „Colombo“ den Gästen den Ehrenwein in der mit deutschen und italienischen Fahnen geschmückten Turnhalle. Die Trinksprüche auf Kaiser Wilhelm, den König von Italien und die verbündeten Nationen wurden begeistert aufgenommen und auch die deutsche und italienische Nationalhymne wurde gespielt. Die Gäste reisten Abends weiter.

* **Versailles, 20. Juli.** Präsident **Faure** besuchte gestern das nationale Preisschießen im Lager von Satory. Auf die Begrüßungsansprache erwiderte der Präsident, er sehe mit Genugthuung das Werk der Schützen, welche für die Armee und das Vaterland arbeiteten.

* **London, 20. Juli.** Die Uebergabe von **Kassala** durch die Italiener an die Engländer wird binnen Kurzem erwartet. Die jetzt in Suakin stationirten egyptischen Truppen werden alsdann Kassala besetzen und die Dongola-Expedition auf ihrem Vormarsch nach Kartum durch einen Vorstoß auf der Karawanenstraße gegen Scheidi am Nil unterstützen.

* **London, 20. Juli.** Das Unterhaus nahm nach dreistündiger Debatte mit 299 gegen 106 Stimmen **Balfours** Antrag, für den Rest der Session das **Mitternachts-Reglement** aufzuheben, an.

* **London, 20. Juli.** Der Proceß gegen Doctor **Jameson** und dessen fünf Mitangeklagte begann heute vor dem High Court of Justice unter dem Vorsitz des Lord-Oberrichters von England, Lord Russell. Advokat **Clarke** führt die Vertheidigung. Er beantragte, die Anklage für nichtig zu erklären, da dieselbe undefinirt und unklar sei. Der Saal ist überfüllt. Nach einer Replik des Generalanwalts Webster auf die Argumente des Vertheidigers Advokaten Clarke wurde die Weiterverhandlung auf morgen vertagt.

* **London, 20. Juli.** Einer Vorpheldmeldung aus Rangoon zufolge verlautet: Das englische Schiff „Sierra Carima“ von St. Mauritius nach Rangoon unterwegs, ist bei den Inseln von Male-Diven (südlich von Vorderindien) untergegangen. Alle an Bord befindlichen Personen sollen umgekommen sein.

* **Athen, 20. Juli.** In Heraklion wurden zehn Christen getödtet und mehrere verwundet. Zwei Schiffe gingen von Canea nach Heraklion ab.

* **Kairo, 20. Juli.** Die Cholera ist im Abnehmen begriffen. Gestern gab es 159 neue Erkrankungen und 119 Todesfälle. In Kairo und Alexandrien wurde kein Todesfall und in der egyptischen Armee nur ein Todesfall constatirt.

Wiesbadener General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 169.

Mittwoch, den 22. Juli 1896.

XI. Jahrgang.

Zweites Blatt.

Der „Wiesbadener General-Anzeiger“

Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

empfehlen sich allen Einwohnern von Wiesbaden und der Umgegend angelegentlich zum Abonnement. Jedermann kann sich von der Reichhaltigkeit seines Inhaltes und seiner wichtigen amtlichen Bekanntmachungen selber überzeugen durch ein

Probe-Abonnement
für
den ganzen Monat
frei in's Haus. **50 Pf.**

Der „Wiesbadener General-Anzeiger“ hat nachweislich die zweitgrößte Auflage aller nassauischen Blätter, er ist daher ein vorzügliches Insertionsorgan, das von fast sämtlichen Staats- und Gemeindebehörden in Nassau zu ihren Publikationen benutzt wird und bei seiner großen Verbreitung in Stadt und Land für die

Wiesbadener Geschäftswelt unentbehrlich

ist. Probe-Nummern und Insertions-Ausschlüsse werden jederzeit gern kostenfrei übersandt.

Die Schatten.

Roman von Karl Emil Franzos.

22) (Nachdruck verboten.)

Sophie hing an ihrem Vater mit blinder, abgöttischer Liebe, und als ihr zuerst der Instinkt und dann die Beobachtung sagte, daß der Baron von den anderen allen gehaßt, ja verachtet werde, steigerte gerade dies ihre Liebe noch mehr. Die Baronin war gerecht genug, auch diesem Manne jenes Gut zu gönnen, auf welches selbst der schlechteste noch Anspruch machen darf, aber das leidenschaftliche Ungestüm dieser kindlichen Verehrung erfüllte sie mit schwerer Sorge; sie wußte, daß Baron Langenberg diesen Herzenzang seines Kindes je eher je lieber dazu benutzen werde, um es seines Erbtheils zu berauben. Er war ja nun noch „lustiger“ als je, und da die kleine Rente kaum für einen Monat reichte, so trieb er sich die übrige Zeit als Schmaroher umher und suchte nach klugen Leuten, die auch spät realisierbare Geldgeschäfte machten; Sophie erhielt ja die Verfügung über ihr Vermögen erst nach erreichter Volljährigkeit! Nach Bensdorf kam er nur, wenn er weder Geld hatte, noch durch welcherlei Mittel immer aufzutreiben wußte; hier konnte er mindestens satt werden. Sein Herz habe ihn zurückgezogen, pflegte er dann gerührt

Nervenkrankheiten.

(Schluß aus dem ersten Blatt.)

Diese Neurasthenie im engeren Sinne ist vorwiegend beim männlichen Geschlecht zu beobachten, obwohl auch Frauen, welche den gleichen Schädlichkeiten ausgesetzt sind, davon befallen werden; im allgemeinen leiden dagegen Frauen mehr an jenem, gleichfalls auf N. zu beziehenden Komplex von Erscheinungen, welche die Neuropathologie als Hysterie zu bezeichnen pflegt. Die Ursache der Neurasthenie ist außer der erwähnten Ueberanstrengung ausschweifender Lebenswandel, zuweilen schließt sich der Prozeß an schwere Krankheiten, namentlich Unterleibstypus, an, zuweilen führen gewaltige Kuren, welche zur schnellen Emietzung eingeschlagen werden, jenen Schwachzustand herbei, zuweilen forcierte Schwitz-, Trink-, Hunger-, oder Kaltwasserkuren, welche zu den modernen Heilmitteln gehören und welche sehr zum Schaden der Patienten oft ohne ärztliche Vorschrift und Ueberwachung auf eigene Hand unternommen und durchgeführt werden. Vorzugsweise betroffen werden die geistig arbeitenden Klassen und naturgemäß in höherem Maße in dem lebhaften Treiben der großen Städte als auf dem Land; Beamte, Offiziere, Aerzte, Gelehrte und Künstler stellen das größte Kontingent. Bei der verwirrenden Mannigfaltigkeit der Symptome sei hier an einem Beispiel bargehen, wie bei einem ehrgeizigen Mann die N. aus Ueberanstrengung sich zu entwickeln pflegt: Im besten Mannesalter stehend, bisher gesund und kräftig hat er

zu versichern, er sei ja ein so „guter Vater“, aber wenn sich die Baronin zu einem Vorstoß herbeiließ, so verschwand der gute Vater noch am selben Tage. Und die Baronin verstand sich dazu immer lieber, je mehr Sophie heranwuchs, je deutlicher sich zugleich die Verlotterung des Mannes offenbarte. Der Eynismus, mit dem er nun unvorhoffen auf die „Erbchaft“ hin sündigte, mußte diese Frau aufs tiefste empören, sie, der kein Opfer für ihr eigenes Kind schwer genug gewesen. Sie hatte sich von Georg für drei Jahre getrennt und ihm verboten, während dieser Zeit heimzukehren, weil sie mit Besorgnis wahrgenommen, daß er nicht bloß gütig, sondern weicher und milder geworden, als einem Manne im Lebenskampfe ersprießlich sein konnte. Die Selbstständigkeit inmitten fremder Verhältnisse sollte ihn zum entschlossenen, gerüsteten Manne reifen lassen. Und wie schmerzlich ihn auch ihr Herz entbehre, es blieb all die Zeit tapfer und ergeben.

Als er endlich wiederkam, durfte sie sich voll Seligkeit sagen, daß ihr Opfer kein vergebliches gewesen. Von seinem Antlitz, diesem gütigen, heiteren, klaren Antlitz war es abzulesen, daß er sein Herz vor dem Schlamme der Gemeinheit bewahrt, und sein Wesen, seine Reden bewiesen, daß ihn das feste Leben in sich gefestigt und vertieft. Als sie ihn in ihre Arme schloß, da erlebte dieses unselige, von dem Stachel fremder und eigener Schuld durchbohrte Herz seit zwei Jahrzehnten zum ersten Male wieder einen Augenblick des vollen Glücks. Und auch einem anderen Herzen bedeutete seine Wiederkehr das Höchste und Schönste, was es erleben konnte.

Die Gräfin Sophie von Thernstein richtete sich auf und streicht sich das wirre Haar aus der Stirne. „Da hat er mich auf den Mund geküßt“, murmelte sie, und ein Schauer überfliegt ihre Glieder.

Sechstes Kapitel.

Es war im Hochsommer gewesen; Sophie wußte noch jezt den Tag: der neunte Juli, ein Dienstag; für den nächsten Samstag wurde er erwartet, und die Bauern von Petrowitz hatten schon an der Triumpfsporte zu zimmern begonnen, durch die sie den jungen Gutsherrn zu ehren gedachten. Ihr Diener und Verwalter, der alte Friß, hatte es ihr schon in aller Frühe mitgeteilt und gefragt, ob nicht auch in Bensdorf ein festlicher Empfang schicklich wäre. „Gewiß“, hatte sie mit abgewandtem Gesicht erwidert, ihr Erröthen zu verbergen, „ich werde darüber nachdenken, wie es anzuordnen ist.“ Und dann war sie in den Park gegangen, zur einsamsten Stelle, zu den „drei Tannen“, und hatte sich still hingesezt, um zu überlegen, wo Nadelgezwieg, wo Laubwerk und Blumen zum Schmuck zu verwenden wären. Es war ihr Wille, nur dies festzustellen, und das sechszehnjährige Mädchen hatte sonst Nacht über seine Gedanken, diesmal gelang es ihr schlecht.

10 Stunden und darüber angestrengt arbeiten können, ohne an Frische dabei einzubüßen. Unter dem Einfluß einer Gemüthsaufrregung fühlt er sich plötzlich bei der Arbeit unruhig und zerstreut, zeitweise schwinden die Gedanken, indessen rafft er sie zusammen und arbeitet weiter, bis er wiederum von Aufregung und Angestigtheit befallen wird. Anfangs wird der Schwachzustand gewaltsam übermunden, allmählich versagen die Kräfte, es tritt Unfähigkeit zur Arbeit ein, die Zeit wird mit Grübeln über den krankhaften Zustand ausgefüllt, es stellt sich ein Gefühl von Druck im Kopf ein, welches den Kränkenden zwingt, sich in den stillsten Winkel seiner Wohnung zurückzuziehen. Dabei wird er leicht erregbar, schreckhaft über jedes Geräusch (nervöse Hyperästhesie), der Schlaf ist unruhig, gleicht mehr einem unerquicklichen Halbschlummer. Am Morgen erwacht er wieder, es gelingt ihm nicht, Zeitung oder Bücher zu lesen (nervöse Asthenopie), er leidet an nervösem Herzklopfen, fühlt sich bedrängt, die Brust zusammengeschnürt. Der Appetit fehlt, die Zunge wird belegt, gegen Speisen stellt sich Widerwillen ein, nach dem Essen folgt Uebelkeit und Aufstoßen, Magenbeschwerden (nervöse Kardialgie) und Stuhlverstopfung (spastische Obstipation). Die Gemüthsverstimmlung kann sich zur Hypochondrie und zu voller Schwermuth steigern. Alle diese Symptome hängen vom Gehirn ab (cerebrale Neurasthenie). Das Herzklopfen, Blutwallungen und rasch folgende Blässe, übertriebene oder fehlende Schweiß- und Speichelsekretion deuten auf Störungen im sympathischen Nervengeflecht hin. Daran

Regungslos saß sie da, ihr Antlitz war wie das einer Lausenden, aber Röthe und Blässe wechselten darauf, und die Stimmen, die sie erhörten wollte, klangen in ihrem Herzen. Plötzlich kamen ihr die Thränen. „Ich bin kein Kind mehr“, schluchzte sie auf und begann immer wilder, immer schmerzlicher zu weinen, wohl eine Stunde lang. Wie es Knospen giebt, die sich nicht allmählich entfalten, so war über sie unter heißen Thränen, unter schmerzlichen süßen Schauern des Leibes und der Seele jählings die Erkenntniß gekommen, welche Klust sie von ihren Kinderjahren scheide, und daß sie ein Herz habe, und in diesem Herzen eine große, große Liebe!

„Ich hätte es ja eigentlich längst wissen müssen“, dachte sie unter seligem Lächeln, nachdem sie ruhiger geworden; ihr war's, als sei sie bisher im Dunkel der Nacht ihren Pfad gegangen und nun erst erleuchte ihn die Sonne, und siehe! es war der richtige Pfad, der einzige, den sie gehen konnte!

Gewiß, sie liebte ihn, seit sie ihn gesehen, weil sie ihn lieben mußte... Und er? Seltsam! ihr blieb jeder Zweifel erspart, der sonst das junge hilflose Herz quält und aufrührt; ihr eigenes Empfinden war so übermächtig, daß es sie stark und sieghaft machte; sie zweifelte keinen Augenblick daran, daß es um ihn nicht anders stehe, als um sie selbst; wie sie wußte, daß sie sein eigen sei, so mußte er wissen, daß er ihr zugehöre!

Da hörte sie von ferne einen eiligen Schritt, eine Stimme rief ihren Namen, der Wind verwehte den Klang, aber sie erkannte ihn doch sofort; er war's, war früher gekommen, als sie erwartet. Nur einen Athemzug lang fühlte sie sich wie gelähmt; der Athem stockte, das Blut drang zum Herzen, dann aber rief sie seinen Namen und lief ihm entgegen, nicht fröhlich und unbefangen, wie das Kind seinem Spielgenossen, nicht scheu und zaghaft, wie die Jungfrau dem Manne, den sie heimlich liebt, sondern jubelnd und voll sicheren Glückgefühls, wie dem Bräutigam die Braut. Und von derselben Nacht getrieben, kam er ihr mit ausgebreiteten Armen entgegen; ihn verwirrte es nicht, daß ihm statt des Kindes, dem er einst zum Abschiede brüderlich die Stirne geküßt, nun das erblühte Mädchen entgegentrat; er hatte ja all die Jahre an sie gedacht, und so, wie sie nun war, hatte er sie längst mit den Augen der Seele geschaut. Sie lagen einander in den Armen, Mund auf Mund gepreßt, dann löste er sanft die Hände vom Nacken und blickte ihr in die Augen.

„Für immer!“ sagte er feierlich, es klang wie ein Schwur.

„Für immer!“ wiederholte sie.

Dann ergriff er ihre Hand und geleitete sie zu dem Bänkehen zurück, auf dem sie vorhin gesessen, setzte sich neben sie und begann zu sprechen. Noch bedröhte seine Stimme, aber in seinen Worten klang die Seligkeit des ersten Kusses nicht nach; er erzählte mit ruhiger Freundlichkeit, warum er schon heute gekommen und wie ihn

schließt sich zuweilen als drittes Glied eine Reihe von krankhaften Störungen des Rückenmarks (spinale Neurasthenie), schnelles Ermüden von Arm und Beinen, Zittern der Hände beim Ausstrecken mit gespreizten Fingern (tremor), krampfartige Muskelzuckungen und ein Gefühl von unaufhörlichen oder zeitweise aussetzenden flatternden Bewegungen. Störungen der Empfindung äußern sich in Taubsein, Eingeschlafensein oder Ameisenlaufen, besonders in den Füßen, Schmerzen in der Wirbelsäule, welche im Verlauf der Nerven auf die Extremitäten ausstrahlen. Zuweilen ist die sexuelle Erregbarkeit gesteigert (Satyriasis), zuweilen erloschen (Azoospermie), namentlich bei bestehenden chronischen Krankheiten dieser Sphäre.

Die Behandlung erfordert die größte Umsicht eines Nervenarztes, welche sich in jedem Fall zunächst auf die Beseitigung etwa vorhandener Organleiden, alsdann aber auf die N. als solche richten muß. Vor allem bedarf es eines tröstenden, den Kranken ermutigenden Zuspruchs. Es muß für einen geeigneten Aufenthalt in reiner Wald-, Gebirgs- oder Seeluft gesorgt werden; unter Umständen sind Bäder, Kaltwasserkuren, Massage mit elektrischer Reizung der Nerven, nervenstärkende Mittel, Bromkalium, Chinin, Eisen am Platze. Die Ernährung muß geregelt werden, und unter allen Umständen muß für die Zukunft den Schädlichkeiten, welche die N. hervorgerufen haben, vorgebeugt werden. Die Heilung ist gewöhnlich langsam, aber bei rationeller Behandlung und gutem Willen des Kranken oft von vollkommenem Erfolg.

Der Landwirth.

Wochenbeilage zum „Wiesbadener General-Anzeiger“.

Nr. 22.

Wiesbaden, den 22. Juli 1896.

III. Jahrgang.

Ueber das Belegen der Baumscheiben mit humoser Streu.

Schreibt Otto Biegler-Wyhlen im Badischen Landwirthschaftlichen Wochenblatt:

Ich unterscheide das Erfrieren der Obstbäume über und dasjenige unter der Erde. Beim Erfrieren der Stämme und Kronen ist wohl in den meisten Fällen neben der Strenge des Winters die Unreife des Holzes als Ursache zu betrachten. Der Trieb hat nicht rechtzeitig abgeschlossen, das Holz ist zu weich und schwammig geblieben und der Saft hat seine Circulation noch nicht eingestellt. Der Frost bewirkt zunächst das Gefrieren des Saftes, infolgedessen das Bersten der Zellen und dadurch das Absterben des Baumes. Bei dieser Art des Erfrierens haben wir bei Hochstämmen keine Gegenmittel. Dagegen kann bei Pfirsich-, Aprikosen-, Birn- und Apfelpflanzungen, sowie auch beim Weinstock durch rechtzeitiges künstliches Entlauben der Abbruch des Triebes erzwungen oder doch beschleunigt und somit das Holz für den Winter widerstandsfähiger gemacht werden. Eine Garantie für schadlohes Ueberwintern kann jedoch aus diesem Vorgange nicht gefolgert werden.

Gegen das Erfrieren unter der Erde kann den Bäumen dadurch Schutz gewährt werden, daß das Einbringen des Frostes in das Erdreich durch Auflegen von „humoser Streu“ verhindert oder doch beschränkt wird. Die Letztere kann bestehen aus: Stalldünger, Sägespänen, Torfmüll, ausgelagter Lohe, Laub, Fichtennadeln, Moos u. s. w. und wird bei jungen Bäumen in der Größe der Baumscheibe, bei älteren in der Größe der Baumkrone aufgelegt.

In dem kalten Winter 1879/80 ist der Frost, je nach Lage und Beschaffenheit des Bodens bis 1,30 m eingedrungen und hat in der Tiefe nur das jüngere und zarte Geäst der Wurzeln zerstört, so daß Stamm und Krone im Frühjahr als unbeschädigt gehalten und der Baum als gerettet betrachtet werden konnte. Die Blätter und Fruchtknospen hatten ein normales Aussehen, der Trieb kam allerdings spärlicher und verspätet. Aber schon nach wenigen Wochen zeigte der Baum ein krankhaftes Aussehen, die Blätter kräuselten sich, die Blüthen fielen ab und das junge Holz schrumpfte. Die Untersuchung ergab die durch den Frost zerstörten Wurzeln eines Baumes, der sonst mit aller Wahrscheinlichkeit aus dem kalten Winter ohne Schaden hervorgegangen wäre. Eine schützende Hülle von humoser Streu würde einen solchen Baum sicher am Leben erhalten haben. Ganz ähnlich erging es den im Herbst gepflanzten jungen Bäumen, die unter gewöhnlichen Verhältnissen noch vor Winter Calus und junge Wurzeln bildeten. Das Einbringen des Frostes in die Tiefe zerstörte naturgemäß zuerst diese zarte Neubildung, die sich zwar im Frühjahr unter günstigen Verhältnissen noch einmal ergänzen konnte, aber ein kostbarer Theil der Reservestoffe war verloren. In jenem kalten Winter habe ich eine bedeutende Neupflanzung von Hochstämmen dadurch am Leben erhalten, daß mit dem rapiden Sinken des Quecksilbers die humose Streu durch eine Lage Stallmist verdoppelt wurde. Das Absterben einer kleinen Minderheit war wohl auf die Empfindlichkeit der Sorte zurückzuführen. Eine andere Wirkung des Belegens besteht darin, daß dasselbe als schlechter Wärmeleiter besonders in den gefährlichen Tagen des Februar das Eindringen der Sonnenstrahlen abhält, so daß der Baum möglichst lange im Erstarrungszustande erhalten bleibt und daß besonders an jungen Stämmen die Frostplatten auf der Südwestseite möglichst vermieden werden können.

Als die wichtigste Bedeutung dieses Wurzelschutzes ist noch hervorzuheben, daß diese schützende Decke die Verdunstung verhindert und die vorhandene Feuchtigkeit möglichst lange erhält. Der Boden erhält niemals Risse und bleibt an seiner Oberfläche immer mull und locker. Gerade diese Eigenschaften sind für den Baumsatz von hohem Werthe, besonders wenn auf eisigen Grundstücken gepflanzt werden soll.

Versuche, die ich in dieser Richtung in meinem Garten vorgenommen, haben sehr befriedigende Resultate ergeben. So haben belegte Gurken 14 Tage früher geblüht und Frucht angelegt, als danebenstehende unbelegte; belegte Bohnen haben die große Trockenheit des Nach-

sommers gut überstanden, sie wurden weder gelb noch rostig und ließen keine Blüthen fallen. Das rechtzeitige Bedecken erspart das häufige Gießen.



Gründet Obstbauvereine.

Von M. Biegler, Ebnet (Fichtelgebirge).

Eine Zeitung hat kürzlich eine Preisfrage ausgeschrieben: „Warum Deutschland seinen Bedarf an Obst nicht selbst erzeugt?“ Die Antwort dürfte kurz lauten: „Es fehlt an der Lust und Liebe zum Obstbau.“

Die ungünstigste Lage für den Obstbau ist wohl eine rauhe Gebirgsgegend mit schlechten Lagen und armem Boden, wie z. B. hier im Fichtelgebirge. Man pflanzt da einen jungen Baum und bringt ihn schließlich mit vieler Mühe so weit, daß er blüht; aber ein Reif zerstört in der Nacht alle Hoffnungen für das Jahr. Hat es aber ein Baum wirklich bis zur Frucht gebracht, so wird oft genug das Obst gestohlen. Solche Umstände sind geeignet, die Lust am Obstbau zu verleiden. Jedoch läßt sich in letzterer Beziehung einigermaßen Abhilfe schaffen und zwar dadurch, daß Obstbauvereine gegründet werden.

Ein Obstbauverein hat großen Werth. Ich gründete im Herbst vorigen Jahres dahier einen solchen Verein; heute zählt derselbe fast 60 Mitglieder und gedeiht trefflich. Zunächst haben wir beschlossen, die jungen Obstbäume nicht aus wärmeren Gegenden wie es bisher geschah, zu kaufen, sondern sie selbst zu ziehen. Und das ist eine Hauptsache. Die Bäume werden sich hierbei schon bei ihrem Lebensanfang an das kalte Klima gewöhnen und sind dann in späteren Jahren nicht so empfindlich gegen Reif und andere schädliche Einflüsse; wir haben vorausichtlich auch den Vortheil, daß wir diese unverwundten Bäume überall hin verkaufen können, weil sie überall gut gedeihen werden.

Die Obstbauvereine heben Lust und Eifer zum Obstbau in jeder Gegend. Hat ein Mitglied des Vereins einen schönen Baum, so trachtet das andere auch einen solchen zu erhalten; dadurch regt Einer den Andern an. Stehen viele Obstbäume in der Ortsflur, so wird, da jeder Baumbesitzer mit aufpaßt, der Obstdiebstahl abgenommen; überdies ist jedes Mitglied des Obstbauvereins verpflichtet, jeden von ihm bemerkten Frevel, Obstbaumbeschädigung sofort zur Anzeige zu bringen. Wir haben auch bei unserem Verein in Aussicht genommen, alle öden und kahlen Plätze in der Gemeindeflur mit Obstbäumen zu bepflanzen; der Erlös aus dem Obst gehört dann einige Jahre dem Vereine, verfällt aber später der Gemeinde. Hierdurch haben wir dem Vereine viele Freunde gewonnen.

Wird ein Obstbaum richtig geleitet und thut er seine Schuligkeit, so gereicht er dem Orte wie der ganzen Gegend zum Nutzen. Keine Gemeinde wird es bereuen, einen solchen Verein ins Leben gerufen zu haben. Die Kosten und Auslagen sind kaum nennenswerth, der Nutzen aber, wenn auch nicht sofort, so doch später ein großer! Thatsächlich sind ja schon viele Gemeinden durch den Obstbau zu großen Einnahmen gelangt, während, wo man ihn vernachlässigte, eine bedeutende Hilfsquelle verschlossen geblieben und mancher Sparpfennig noch für fremdes Obst ausgegeben worden ist. Wenn überall durch gut arbeitende Obstbauvereine der Obstbau so gehoben würde, wie er es verdient, so würde ohne Zweifel allgemein dem zur Zeit in Deutschland herrschenden Obstmangel abgeholfen werden. Darum gründet Obstbauvereine!



Allerlei Praktisches.

— Die Reife des Getreides vollzieht sich allmählig und beobachtet man hier verschiedene Grade. Der erste ist die Milchreife, wobei das Korn einen milchigen Zustand zeigt, aus dem es in einen wachstümlichen übergeht, wobei sich auch das Stroh gelb färbt

und heißt dieser zweite Zustand Gelbreife. Läßt sich der Same über den Fingernagel biegen, ohne zu zerbrechen, so ist die Vollreife eingetreten. Wird das Korn ganz hart und weißlich, so nennt man es todtreife. Von der frühen Milchreife bis zur späten Vollreife dauert es vierzehn Tage, bis zur todtreife drei Wochen. Mit der Gelbreife hat die Einwanderung von Stoffen aus den Halmen und Blättern ihren Abschluß erreicht und gilt dieser Zustand mit Recht als der günstigste für die Ernte, indem die Samenschalen noch fein sind, das Korn sich fein anföhlt und feines weißes Mehl liefert, was vom Käufer geschätzt wird. Die vollkommene Ausbildung erreicht der Keim aber erst im Zustande der todtreife, weshalb es werthvoll ist, die zur Saat bestimmte Frucht auf dem Halme todtreife werden zu lassen. Die sogenannte Nachreife tritt dadurch ein, daß durch das Liegen des Getreides auf dem Boden noch ein Theil des in dem Korne enthaltenen Wassers verdunstet. Dieses Nachreifen des Getreides auf dem Boden ist hauptsächlich da zu empfehlen, wo man mit der Ernte um ein Ausfallen der Körner zu vermeiden, etwas früher begonnen hat.

— Rechtzeitiges Mähen der Wiesen.

Obwohl die Wiesen gegenwärtig in manchen Gegenden nicht viel versprechen, möchten wir doch rathen, den ersten Schnitt rechtzeitig vorzunehmen, denn je später die Ernte erfolgt, um so geringer ist der Nährwerth des Grünfutters und des Heues. Wiederholt angestellte Versuche haben gezeigt, daß sowohl Klee wie Gras am zweckmäßigsten bei Eintritt der vollen Blüthe zu mähen sind. In diesem Zustande haben sie den höchsten Futterwerth. Von da an geht nicht allein ihr Gehalt an dem werthvollsten Nährstoff, im Protein oder Eiweiß, beständig zurück, sondern auch der übrige Nährstoff. Die Pflanzen werden nährstoffärmer, und indem die die Nährstoffe einschließenden Zellen verholzen, auch schwerer verdaulich. Außerdem fällt der zweite Schnitt in Menge und Güte um so geringer aus, je länger der erste Schnitt verzögert wurde. Wo es angebracht ist, giebt man den Wiesen, sobald nach dem rechtzeitig genommenen ersten Schnitt Regen niedergegangen ist oder bestimmt in Aussicht steht, eine Düngung mit Thomasmehl.

— Der Sommerschnitt Der wegen seiner

hauptsächlich in den Monat August fallenden Ausführung auch Augustschnitt genannte Sommerschnitt wird an den im Monat Mai und Juni pincirten Trieben sowie an längeren Fruchttrieben vorgenommen und besteht vorzugsweise darin, daß die Triebe auf 5 — 6 Augen eingestutzt, oder über das Messer gebrochen werden. Dieser Sommerschnitt bewirkt eine vollständige Stockung des Längenwachstums, die Anziehung von Nahrungsäften ist nicht mehr so bedeutend und der ganze noch vorhandene Nahrungsast wird in den Zweig zurückgedrängt und dient dazu, die gebliebenen Knospen zu verstärken und zum großen Theil bei dem Kernobst in Blätter und in Blüthenknospen umzuwandeln und sich in Reservestoffe umzubilden. Da die Triebe zu dieser Zeit schon ziemlich verholzt sind und bei diesem Schnitt größere Theile derselben weggenommen werden, so werden sie abgebrochen, indem man den Trieb über die Messerklinge biegt und dann abbricht. Die beim Sommerschnitt vorzunehmenden Operationen bestehen demnach in Folgendem: 1. zu lang gewordene Fruchttriebe über dem 5. 6. Auge zu brechen; 2. Nachtriebe, welche aus den im Mai pincirten Trieben entstanden sind, bis fast auf die Pincirstellen einzufürzen; 3. alle zu stark wachsenden Nebenzweige ganz oder halb zu brechen; 4. alle zu dicht stehenden und entbehrlich gewordenen Zweige und Triebe an ihrem Entstehungspunkt wegzunehmen und dadurch den einzelnen Theilen der Bäume mehr Licht und Luft zu geben. So werthvoll dieser Schnitt in guten Obstdlagen mit warmen, fruchtergiebigen Böden ist, so nachtheilig kann er bei schweren und kalten Böden und bei gegen Norden geneigten Lagen werden, da unter solchen Umständen die Vegetation nicht so bald abschließt, und sich häufig infolge der Operation Nachtriebe bilden, welche nicht gänzlich mehr ausreifen und daher im Winter erfrieren. Also Vorsicht im letzteren Falle.



Nur 5 Pf.

steht unter dieser Rubrik
jede Zeile
bei Vorauszahlung.

Kleine Anzeigen.

Anzeigen für diese Rubrik bitten wir bis 10 Uhr Vormittags in unserer Expedition einzuliefern.

Wird unter dieser Rubrik
eine Anzeige für dreimal
bestellt, so ist die vierte
Aufnahme
umsonst.

Massiv gold. Trauringe Reparaturen

an sämtlichen Schmuckstücken,
sowie Restauration derselben
in sauberster Ausführung und
allerbilligsten Preisen.

F. Lehmann, Goldarbeiter
Langgasse 3, 1. Etage,
kein Laden. 4551

Nur 1 Mark Feder in eine
Taschenuhr, Reinen 1.40 M.,
neue Uhren, Gold- u. Silberwaren
billig. Steingasse 28, C. Lang,
Uhrmacher.

Großartiger Vortheil bei Bezug von Cigarren.

Ich empfehle meine Cigarren
zu Mk. 20, 21, 22, 23, 24, 25,
26, 27, 28, 29, 30, 33, 35, 36,
38, 40, 42, 45, 50, 55, 60, 65,
70, 80 bis 100 pr. Mille. Schöne
Blaue, abgelagert, weißer Brand,
feines Aroma, eleg. Verpackung.
Von jeder Sorte stehen 1/10 Kist-
chen (100 Stück) gegen Nach-
nahme gerne zu Diensten. 9846

Adolf Oster,
Cigarrenfabrik,
in Kanten (Rheinprovinz).

Für Arbeiter!

Arbeitslosen von M. 150
an, **Engländer-Pöfen** in
weiß, grau u. dunkel von M. 2.50
an, **Knaben-Anzüge** v. 2 M.
an. Alle anderen Sorten Arbeits-
hosen, Sackrüde, blau-weiße An-
züge, Maler-, Tagelöhner- und
Weißbinderhosen, Hemden, Kappen,
Schürzen u. s. w. empf. billigt

Heinrich Martin,
18 Messergasse 18

Prima Ochsenfleisch 60 Pf.
Kalbfleisch 60 "
Schweinefleisch ohne Beil. 70 "
Dörrfleisch 65 "
Schmalz (rein) 60 "
Leber- u. Blutwurst 40 "
Albrechtstraße 40.

Gute alte Kartoffeln Fried-
richstr. 14, Thoring. 2073*

Bügel-Cursus.

Gründl. Unterricht im Fein-
Glanzbügeln erteilt 2123*
Frau Anna Bender, geb. Trost
Schachtstraße 33, Parterre.

Alle Sorten Rohrstühle

und Körbe werden billig ge-
flochten bei W. Petry, Kirch-
gasse 56, Brdrh. 3 Stg.

Gekittet

wird Glas,
Marmor, Ala-
baster, Meerschmalz sowie alle
Kunstgegenstände. Porzellan
feuerfest, sodaß es zu Allem wie-
der brauchbar ist. D. Hlsmann,
Rote Nacht, Marktstr. 19a, 3. l.
Ede Grabenstraße.

Verloren

ein schwarzes Portemonnaie
mit Inhalt. Abzug gegen gute
Belohnung Adlerstr. 22, S. 1 r.

Gelegenheitskauf!

300 rote Betten m. H. unbedeut.
Fehlern sollen ein Exp. e. öffentl.
Auction schnellstens ver. werden.
Ich verl. so lange Vorrath ist für
10 M. Ober-, Unterbett u. Kissen
reichl. gefüllt, f. 15 M., rothes Hotel-
bett, 1 Ober-, Unterbett u. Kissen mit
weich. Bettfedern 20 M. prachtl.
roth. Ausstattungsset, cpl. Gebett,
extra breit, mit prima federd. Zuleit
und prachtl. Füllung. Bettfedern-
Preis. gratis. Nicht. zahl. vollen
Betrag retour, daher kein Risiko.
A. Kirschberg,
Leipzig, Pfaffenroßstr. 5. 8515

Rotationsdruck und Verlag: Wiesbadener Verlagsanstalt: Schnegelsberger & Hannemann. Verantwortliche Redaktion: Friedrich Hannemann; für den lokalen und allgemeinen Teil: Otto von Behren; für den Inseratenteil:

Dalma

tödtet in 3 Minuten alle
Fliegen,
Schnaken und Flöhe
in Zimmer,
Küche o. Stallung unter
Garantie.
Nicht giftig!
Dalma gibt
es nur in
mit →
versiegelten
Flaschen zu
30 und 50 Pfg.
Patentbeutel unbed.
notwendig, hält jahre-
lang 15 Pfg. Zu haben
in der Apotheke, in
Rathh. i. Apotheke.

Neu!

Für nur Mark 6.— (Fabrik-
preis) versende eine brillante,
extra selbst gebaute, ca. 38 cm
gr. Konzert-Zuchharmonika
mit: 10 Tönen, 2 Register, 2 Doppel-
klappen, vollst. H. Ritzschel und Ju-
halter, H. Kuchl, stark, breiten, un-
gebroch. pat. Zungen, schöner, voller,
bopp-schöner Orgelmusik, gr. u. weit
auszieh. H. Doppelklappe; jede Flöte
ist mit Stahlschrauben versehen, wodurch
Beschädigung unmöglich. Wirklich groß,
aus bestem Material gearbeiteter Pracht-
instrument (keine sogenannte Export-
oder Partimonen). Jeder Käufer erhält
auch eine neue praktische Schule zum
Selbstlernen umsonst, wonach gleich
die schönsten Lieder, Tänze, Märsche,
Choräle etc. gespielt werden können. Um-
sonst geschickt. Garantiechein wird bei-
gelegt. O. C. F. Mether, Harmonika-
Fabrikanten u. Musik-Instrumentenfabrik
in Hannover 11, Steinbockstraße 19,
N.B. Wenn werthen Stellen gebe
noch 1 H. Musikinstrument umsonst
nur damit Sie sich von der Güte und
Preiswürdigkeit meiner Fabrikate über-
zeugen sollen. D. O. 2815

Anzüge nach Maß

u. alle Schneiderarbeiten werden
prompt und billig angefertigt.
Reichl. Auswahl moderner Stoffe.
Hirschgraben 14, 2 St. rechts. a

Junger Mann

übernimmt für seine freien Stunden
schriftliche Arbeiten. Gefl.
Off. u. V. Gl. a. d. Exp. d. Bl.
arbeiten.

Käufe und Verkäufe

Alle Sorten Obst von einz.
Bäumen, Baumstüben, sowie
ganzen Gärten, zu kaufen gesucht.
Adlerstraße 58, 2. r. 2100*

Gutes Fahrrad (Pneumatik),
preisw. zu verkaufen.
2076* Langgasse 43, 1. St.

Eine Theke,

ein großes Hofthor und ein
Eisdraht billig abzugeben.
Hl. Schwalbacherstr. 14, Part. a

Eine Sackmaschine mit 28
Walzen für Spengler billig
zu verk. Feldstr. 9/11, 1. St. a

**Ein schön. heller Sommer-
oder Herbstüberzieher,** so
gut wie neu, ganz billig zu ver-
kaufen. Philippbergstraße 37,
3. Stock rechts. a

**Ein junger, schöner wachsender
Hund** ist zu verk. Adler-
straße 29, Milchladen. 4893

Zu mietzen gesucht

Eine Wohnung
von 2 Zimmern im Preise von
240—250 M. von alt. Leuten
auf 1. Oktober zu mietzen gesucht.
Off. u. W. S. an die Exp. d. Bl.

Kinderlose Leute

suchen gegen Verrichtung von
Hausarbeit freie Wohnung.
Hl. Luisenstr. 5, Hb. 2. St. a

Wohnung von 2 Zimmern,
Küche u. Zubeh. 2064*
auf sofort gesucht.
Schmidt, Adlerstraße 31.

Läden.

Römerberg 24,
Laden mit 1 Zimmer auf 1. Okt.
zu vermieten. Derselbe eignet
sich für jedes Geschäft. Näh. bei
S. Bzoralst. 4690

Zu vermieten.

Adlerstraße 13
2 Zimmer, 1 Küche auf sofort
oder später zu vermieten. 4735

Adlerstraße 16 a
Wohnung von 2—3 Zimmern
nebst Zub. auf 1. Okt. zu verm.

Adlerstraße 24
ein Zimmer und Küche zu ver-
mieten. 4640

Adlerstraße 30
Parterre, eine kleine Wohnung
zu vermieten. Näheres dort-
selbst 1 St. hoch. 4704

unsere Leser und Leserinnen haben Gelegenheit, ihre im
Geschäfts- und Familienleben vorkommenden

Kleinen Anzeigen

wie Wohnungssuche und -Vermietungen, Stellenaus-
schreibungen und Angebote, An- und Verkäufe aller Art,
Capitalgesuche, Ausleihofferten etc.

Billigst und wirksamst

zur allgemeinen Kenntnis der interessierten Kreise zu bringen
durch Benutzung der Rubrik „Kleine Anzeigen“

im „Wiesbadener Generalanzeiger“,

die nur mit 5 Pfennig pro Zeile berechnet werden
Jeder Abonnent hat durch Benutzung des allwöchentlich
beigefügten Inseratenbogens

fünf Zeilen vollständig umsonst.

Adlerstraße 50
1 St. h., 2 Zimmer und Küche
auf 1. Okt. zu vermieten. 4743

Adlerstraße 53
Hinterhaus, eine Wohnung von
2 Zim., Küche und Keller auf
1. Okt. zu verm. a

Adlerstraße 56
eine Dachwohnung zu verm. 1039

Adlerstraße 60
2 Zimmer und Küche zu ver-
mieten. Näheres bei D. Geiß,
Hartingstraße 1. 4270

Albrechtstraße 3
2. St., Wohnung, 3 Zimmer u.
Küche nebst Zubeh. auf 1. Okt.
zu verm. Näh. im Lad. 4730

Castellstraße 10 eine Man-
sardwohnung im Seitenbau
zu vermieten. 4548

Frankenstraße 9,
Vorderhaus, eine abgeth. Woh-
nung von 2 Zimmern u. Küche
auf 1. Okt. zu verm. 4620

Frankenstr. 10
ist eine Dachwohnung auf sofort
oder später zu vermieten; daselbst
auch eine Dachkammer. 4006

Frankenstr. 18, 1 Zimmer,
Küche u. Keller zu vermieten
p. M. 12 M. 4845

Goldgasse 17

eine Wohnung im Hb. von zwei
Zimmer u. Küche an kinderl. Leute
sof. zu verm. Näh. im 1. St. a

Hartingstraße 13, hübsche
Dachwohnung 2 Zim., Küche,
Keller auf gleich zu verm. 4230

Hermannstr. 1
eine schöne Dachwohnung zu ver-
mieten. 4801

Hermannstraße 17
ist im Brdrh. eine Wohnung von
1 Zimmer u. Küche auf 1. Okt.
zu vermieten. Zu erf. 1. St. a

Hermannstr. 21
Wohnung, 2 Zimmer und Küche
zu vermieten. Näh. 2. r. 4694

Hirschgraben 4
ist eine abgeth. Dachwohnung,
1 Zimmer, Küche auf 1. Okt. an
ruhige Leute zu vermieten.
4699 Näheres Parterre.

Hochstraße 10
1 Etage hoch Vorderh., ist eine
Wohnung, 2 Zimmer, Küche
und Zubeh. auf 1. September
zu vermieten. 4758

Steingasse 25
eine Dachwohnung von 2 Zimmern,
Küche u. Zubeh. auf gl. zu verm.

Steingasse 29
Hb. 2. St., 2 Zimmer, Küche
u. Zubeh. auf 1. Okt.; im Hb.
Dachh., 2 Zimmer, Küche u. Zub.
auf 1. August zu vermieten.

Steingasse 36, Neubau, sind
2 Wohnungen von 2 Zimmern,
Küche, Mansarde, 2 Keller bis
1. Okt. zu vermieten. Zu erf.
Steingasse 25 bei Fr. Bäger. 4584

Walramstraße 17
1. St., 2 Zimmer, Küche, 2 Et.,
15. August oder 1. Oktober zu
vermieten. a

Walramstraße 35
Dachwohnung, 1 Zimmer, Küche
u. H. Keller auf 1. Oktober zu
mieten. 4700

Walramstraße 35
(Wasabstl.), 2 Zimmer, Küche
und Keller auf 1. Okt. zu ver-
mieten. 4701

Wellrichstraße 38
Hinterh., Wohnung v. 2 Zimmern
und Küche zu vermieten, per
1. Oktober. 4799

Lagerplätze

an der Schiersteinerstraße 3a zu
verpachten. Näh. Blücher-
straße 18 bei J. B. 4339

Möbelzimmer

Adlerstraße 31
1. St. l., ein sch. möbl. Zimmer
büg. zu verm. Auch können zwei
reinl. Arbeiter Schlafstelle erb. a

Castellstraße 6,
3. St., links, möbl. Zimmer
auf sofort oder später zu verm.

Hirschgraben 4
1. Et. rechts, wird weg. Beendigt.
der Herr ein f. möbl. Zim.
am 1. Aug. frei, pro Monat 18 M.
mit Kasse. a

Messergasse 18 erhalten zwei
reinliche Arbeiter Kost und
Logis, pro Woche je 7 M. 2090*

Schachstraße 13
1. r., ein möbl. Zimmer auf gl.
zu vermieten. a

Schwalbacherstraße 53
3. l., freundlich möbl. Zimmer bei
e. alleinst. Frau bill. z. verm. 2089*

Walramstraße 15
ein schön möbliertes Zimmer zu
vermieten. a

Wellrichstraße 12
Baden, ein möbl. Zimmer mit 2
Betten zu vermieten. 2076*

Wellrichstraße 12
Baden, ein möbl. Zimmer mit 2
Betten zu vermieten. 2076*

Wellrichstraße 12
Baden, ein möbl. Zimmer mit 2
Betten zu vermieten. 2076*

Wellrichstraße 12
Baden, ein möbl. Zimmer mit 2
Betten zu vermieten. 2076*

Wellrichstraße 12
Baden, ein möbl. Zimmer mit 2
Betten zu vermieten. 2076*

Wellrichstraße 12
Baden, ein möbl. Zimmer mit 2
Betten zu vermieten. 2076*

Wellrichstraße 12
Baden, ein möbl. Zimmer mit 2
Betten zu vermieten. 2076*

Wellrichstraße 12
Baden, ein möbl. Zimmer mit 2
Betten zu vermieten. 2076*

Wellrichstraße 12
Baden, ein möbl. Zimmer mit 2
Betten zu vermieten. 2076*

Wellrichstraße 12
Baden, ein möbl. Zimmer mit 2
Betten zu vermieten. 2076*

Wellrichstraße 12
Baden, ein möbl. Zimmer mit 2
Betten zu vermieten. 2076*

Wellrichstraße 12
Baden, ein möbl. Zimmer mit 2
Betten zu vermieten. 2076*

Wellrichstraße 12
Baden, ein möbl. Zimmer mit 2
Betten zu vermieten. 2076*

Wellrichstraße 12
Baden, ein möbl. Zimmer mit 2
Betten zu vermieten. 2076*

Wellrichstraße 12
Baden, ein möbl. Zimmer mit 2
Betten zu vermieten. 2076*

Wellrichstraße 12
Baden, ein möbl. Zimmer mit 2
Betten zu vermieten. 2076*

Wellrichstraße 12
Baden, ein möbl. Zimmer mit 2
Betten zu vermieten. 2076*

Kirchgasse 32

vis-à-vis dem Ronnenhof, ist eine
helle Wohnung im 2. Stock,
von 3 Zimmern, Küche u. Zubeh.
auf 1. Okt. zu verm. Näh. Part.

Römerberg 37
Seitenbau Parterre, 2 Zimmer
und Küche sofort zu vermieten.
Näh. Vorderhaus 1 St. 4824

Schwalbacherstr. 63
sind Wohnungen v. 3 u. 2 Zim.
m. Dachlam. nebst Küche u. Zubeh.
per 1. Okt. zu verm. 4636

Schachtstraße 13
Zimmer und Küche auf gleich o.
1. August zu vermieten. 4703

Sedanstraße 5,
Bel-Etage, sch. Wohn., 3 Zim.,
Küche, 2 Kell. a. 1. Okt. zu verm.
N. Part. bei Frau Gliesche. 4650

Steingasse 25
eine Dachwohnung von 2 Zimmern,
Küche u. Zubeh. auf gl. zu verm.

Steingasse 29
Hb. 2. St., 2 Zimmer, Küche
u. Zubeh. auf 1. Okt.; im Hb.
Dachh., 2 Zimmer, Küche u. Zub.
auf 1. August zu vermieten.

Steingasse 36, Neubau, sind
2 Wohnungen von 2 Zimmern,
Küche, Mansarde, 2 Keller bis
1. Okt. zu vermieten. Zu erf.
Steingasse 25 bei Fr. Bäger. 4584

Walramstraße 17
1. St., 2 Zimmer, Küche, 2 Et.,
15. August oder 1. Oktober zu
vermieten. a

Walramstraße 35
Dachwohnung, 1 Zimmer, Küche
u. H. Keller auf 1. Oktober zu
mieten. 4700

Walramstraße 35
(Wasabstl.), 2 Zimmer, Küche
und Keller auf 1. Okt. zu ver-
mieten. 4701

Wellrichstraße 38
Hinterh., Wohnung v. 2 Zimmern
und Küche zu vermieten, per
1. Oktober. 4799

Lagerplätze

an der Schiersteinerstraße 3a zu
verpachten. Näh. Blücher-
straße 18 bei J. B. 4339

Möbelzimmer

Adlerstraße 31
1. St. l., ein sch. möbl. Zimmer
büg. zu verm. Auch können zwei
reinl. Arbeiter Schlafstelle erb. a

Castellstraße 6,
3. St., links, möbl. Zimmer
auf sofort oder später zu verm.

Hirschgraben 4
1. Et. rechts, wird weg. Beendigt.
der Herr ein f. möbl. Zim.
am 1. Aug. frei, pro Monat 18 M.
mit Kasse. a

Messergasse 18 erhalten zwei
reinliche Arbeiter Kost und
Logis, pro Woche je 7 M. 2090*

Schachstraße 13
1. r., ein möbl. Zimmer auf gl.
zu vermieten. a

Schwalbacherstraße 53
3. l., freundlich möbl. Zimmer bei
e. alleinst. Frau bill. z. verm. 2089*

Walramstraße 15
ein schön möbliertes Zimmer zu
vermieten. a

Wellrichstraße 12
Baden, ein möbl. Zimmer mit 2
Betten zu vermieten. 2076*

Wellrichstraße 12
Baden, ein möbl. Zimmer mit 2
Betten zu vermieten. 2076*

Wellrichstraße 12
Baden, ein möbl. Zimmer mit 2
Betten zu vermieten. 2076*

Wellrichstraße 12
Baden, ein möbl. Zimmer mit 2
Betten zu vermieten. 2076*

Wellrichstraße 12
Baden, ein möbl. Zimmer mit 2
Betten zu vermieten. 2076*

Wellrichstraße 12
Baden, ein möbl. Zimmer mit 2
Betten zu vermieten. 2076*

Wellrichstraße 12
Baden, ein möbl. Zimmer mit 2
Betten zu vermieten. 2076*

Wellrichstraße 12
Baden, ein möbl. Zimmer mit 2
Betten zu vermieten. 2076*

Wellrichstraße 12
Baden, ein möbl. Zimmer mit 2
Betten zu vermieten. 2076*

Wellrichstraße 12
Baden, ein möbl. Zimmer mit 2
Betten zu vermieten. 2076*

Wellrichstraße 12
Baden, ein möbl. Zimmer mit 2
Betten zu vermieten. 2076*

Wellrichstraße 12
Baden, ein möbl. Zimmer mit 2
Betten zu vermieten. 2076*

Wellrichstraße 12
Baden, ein möbl. Zimmer mit 2
Betten zu vermieten. 2076*

Wellrichstraße 12
Baden, ein möbl. Zimmer mit 2
Betten zu vermieten. 2076*

Wellrichstraße 12
Baden, ein möbl. Zimmer mit 2
Betten zu vermieten. 2076*

Wellrichstraße 12
Baden, ein möbl. Zimmer mit 2
Betten zu vermieten. 2076*

Wellrichstraße 12
Baden, ein möbl. Zimmer mit 2
Betten zu vermieten. 2076*

Wellrichstraße 12
Baden, ein möbl. Zimmer mit 2
Betten zu vermieten. 2076*

Wellrichstraße 12
Baden, ein möbl. Zimmer mit 2
Betten zu vermieten. 2076*

Wellrichstr. 14, 2. St., erh.
ein anst. j. Mann schönes

Vocales.

* Wiesbaden, 21. Juli.

* Die Glückwunschkarte zum Geburtstag Sr. Kgl. Hoh. des Großherzogs von Luxemburg, Herzog zu Nassau, liegt in der Hofbäckerei Berger zum Einzeichnen offen.

— Die größere evang. Kirchen-Gemeindevertretung hielt gestern Nachmittag 5 Uhr im Wahllokal des Rathhauses unter dem Vorsitz des Herrn Pfarrers Ziemendorf eine Sitzung ab, in der die Erweiterung eines Gemeindehauses für die Bergkirchengemeinde auf der Tagesordnung stand. Der Antrag des Gesamtkirchenvorstandes geht dahin: Das „Reichshallen-Theater“ für 125,500 Mk. als Gemeindehaus anzukaufen und einzurichten, wobei die Bergkirchengemeinde als unrentable Hypothek die Summe von 100,000 Mk. vorbehaltlich halbjähriger Kündigung darleiht und die Verwaltung des Hauses auf Kosten der Gesamtkirchengemeinde übernimmt. Herr Pfarrer Ziemendorf erläuterte die Sachlage und betonte, daß von dem Kündigungrecht seitens der Bergkirchengemeinde in absehbarer Zeit kein Gebrauch gemacht werde. Herr Landgerichtsrath Wismann meinte, daß der ganzen Sache das Gemeindefürsorge im Wege stehe. Nach längerer Diskussion, in der namentlich Herr Stadtrath Weil gegen die Trennung der Gemeinde in vermögensrechtlicher Beziehung sprach, wurde in geheimer Sitzung der Vertrag mit Herrn Hebing erbeten und wie wir hören, der Ankauf der „Reichshallen“ genehmigt.

* Zu der Ausstellung für Hotel- und Wirtschaftswesen laufen immer noch zahlreiche Anmeldungen ein, die jedoch nicht mehr berücksichtigt werden können, da bereits alle Plätze vergeben sind. Wie wir hören, wird beabsichtigt, eine Massenausspeisung zu veranstalten, wie sie namentlich für das Militär von Bedeutung ist. Es sollen, um die schnelle Speisung einer größeren Personenzahl zu zeigen, die Inassen hiesiger Anstalten, z. B. der Blindenanstalt und wahrscheinlich auch das hiesige Infanteriebataillon bewirthet werden. Es wird dabei auf die Unterstützung der hiesigen Geschäftsleute gerechnet, namentlich auch der Bäcker- und der Metzgerei-Industrie, welche gewiß auch bereit sein werden, die für die Speisung nötigen Waaren unentgeltlich zu liefern.

* Das Verbot des Detailreisens. Zur Aufklärung für viele, noch nicht genügend unterrichtete Geschäftsleute v. bemerken wir: Verboten ist das Detailreisen, das heißt das Aufsuchen von Bestellungen bei Kunden außerhalb des Wohnortes, nur auf Grund der bisher üblichen Legitimationskarte. Wer sich in den Besitz eines Wandergeheimnisses setzt, kann diese Besuche nach wie vor machen, denn der Inhaber eines solchen ist nicht gezwungen, seine Waaren selbst feilzubieten, sondern darf auch Bestellungen entgegennehmen. Wer die Abgabe für den Hausfchein nicht zahlen will, der darf Bestellungen bei auswärtigen Kunden nur dann übernehmen, wenn diese ihn vorher zum Besuche aufgefordert haben. Im Gesetz ist nicht etwa gesagt, daß diese Aufforderung vor jedem einzelnen Besuche zu erfolgen hat. Es wird also genügen, wenn der Geschäftsreisende seine Kunden ein für allemal eine solche Aufforderung zum gelegentlichen Besuch unterschreiben läßt; dann darf er so oft kommen, wie er will. Alle Kunden werden ihm diese Gefälligkeit zu nicht verjagen. Daß neu anzukommende sich freilich dazu bereit finden, dürfte zu bezweifeln sein. Und da wäre denn eben der Hausfchein nicht zu entbehren, wofür der Bundesrath für die fragliche Waarengattung nicht Ausnahmen zuläßt, wie er es voraussichtlich für den Weinhandel in erster Linie thun wird.

* Militärisches. Zu den Schießübungen auf dem Griesheimer Schießplatz rückt das 27. Artillerie-Regiment am nächsten Samstag ab und kehrt erst am 15. August zurück. Am 21. August rückt das Regiment zu den Manövern in Thüringen aus, von denen es erst am 30. September zurückkehrt.

* Zur Verstaatlichung der Ludwigsbahn. Die aus glaubwürdiger Quelle verlautet, soll während der Verhandlungen in der zweiten Kammer durch die hiesige Regierung eine Erklärung der preussischen Regierung zur Verlesung kommen, wonach bezüglich der Sonntagsbillette, Tarife, Bahnhofssperre, Wertpapiere etc. nichts ohne Zustimmung der hiesigen Regierung geschehen sollte.

* Offene Stellen für Militäranwärter im Bezirk des 11. Armee-Corps. Plantenhein, Großh. Schchl. Directorium des Karl-Friedrich-Hospitals, Hilfsärzte, 24—30 M. monatlich bei vollkommener freier Station. Frauach, Magistrat, Nachtwächter, 340 M. Gehalt. Königl. Eisenbahn-Direktion in Cassel, 36 Anwärter für den Bahnwärter- und Weichenstellereidienst, 700—1200 M. Gehalt und der tarifmäßige Wohnungsgeldzuschuß oder Dienstwohnung. Königl. Eisenbahn-Direktion in Frankfurt (Main), 2 Rademeister-Aspiranten, je 1020—1200 M. Gehalt und der tarifmäßige Wohnungsgeldzuschuß. Eisenheim, Ortsbehörde, 4 Nachtwächter, je 300 M. jährlich. Fischenheim, Bürgermeisterrat, 2 Nachtwächter, je 360 M. jährlich. Kaiserl. Ober-Postdirektionsbezirk Dortmund, Landbriefträger, 700 M. Gehalt und der gesetzliche Wohnungsgeldzuschuß. Kaiserl. Ober-Postdirektionsbezirk Cassel, 3 Landbriefträger, je 700 M. Gehalt und der tarifmäßige Wohnungsgeldzuschuß. Tiefenort, Kaiserl. Postamt, Landbriefträger, 700 M. Gehalt und 60 M. Wohnungsgeldzuschuß. Wehlheim bei Cassel, Königl. Strafanstalt und Gefängnis, Strafanstalts-Aufseher, 900 M. nebst freier Dienstwohnung, Garten und Ackerland. Wiesbaden, Kgl. Polizei-Direktion, Schutzmann, 1000 M. Gehalt und 180 M. Wohnungsgeldzuschuß.

* Eine Neuerung im Postverkehr, die sich der vollkommenen Vergeßlichkeit zu erfreuen scheint, wird wohl nicht mit Unrecht einmal wieder in Erinnerung gebracht. Es handelt sich dabei um die Erleichterung, daß Geldbeträge auch mittels gewöhnlicher Postkarte eingezogen werden können, während dies früher nur mittels des sogenannten Postauftrages möglich war. Bei Geldeinzahlungen durch Postkarte ist die letztere einfach nur mit der Adresse des Zahlungspflichtigen und ferner am Kopfe derselben Seite mit der Angabe des zu erhebenden Betrages in Buchstaben und Ziffern sowie mit dem Namen und Wohnort des Auftraggebers zu versehen, während die Rückseite der Karte zu beliebigen Mittheilungen, wie z. B. auch zur Quittung über die geleistete Zahlung benutzt werden kann. Eine solche Nachnahmekarte kostet nur 15 Pfg., während für den Postauftrag 30 Pfg. zu zahlen sind. Für die Ueberwindung des eingezogenen Betrages aber werden von der Post die nämlichen Sätze erhoben, wie bei Postaufträgen, d. h. also die für Postanweisungen geltenden.

* Lamborg-Soirée. Der Allerweltskünstler D. Lamborg, in welchem sich Kunst und Technik, Pianist und Schauspieler, Sänger und Recitator in glücklichem Maße vereinigen, hat für seine morgen, Mittwoch, Abend 8 Uhr im weißen Saale des Curhauses stattfindende Soirée ein Programm aufgestellt, welches dieser Vielgestaltigkeit durchaus entspricht. Er wird also morgen wieder musizieren, singen, declamieren, mimen und sein Publikum in die schönste Stimmung versetzen. Die Lamborg schon gehört, werden sich freuen ihn wiederzusehen, denjenigen aber, die seine originelle Bekanntheit noch nicht gemacht, sei angelegentlich der Besuch des Humor-Abends empfohlen. Der Eintrittspreis ist ein mäßiger.

* Der Männergesangsverein „Concordia“ hält morgen Mittwoch Abend eine gemütliche Zusammenkunft auf dem Bierkeller Felsenkeller ab.

— Extrazug zum Besuch der deutschen Nordseebäder. Am 17. August, Abends 9 Uhr, wird ein Extrazug von Frankfurt nach Hamburg abgefahren, zu welchem in Worms, Mainz und Frankfurt Rückfahrkarten nach Hamburg mit 45-tägiger Gültigkeitsdauer zum Preise einfacher Schnellzugfahrkarten ausgegeben werden. In Hamburg sind im Anschluß an diesen Zug 45 Tage gültige Rückfahrkarten nach Helgoland, Westerland auf Sylt, Nordsee, Wust auf Föhr, Widdau-Amrum, Riel und Rönneburg zu gleichem Preis erhältlich.

R. Auf der Lokomotive verunglückt. Der Maschinenführer Frise, welcher gestern den um 5 Uhr 20 Min. hier fälligen Frühzug begleitete, (Coblenz-Wiesbaden-Frankfurt) verunglückte in der Nähe von Station Okerpau während der Fahrt auf seiner Maschine, da er beim Zurücktreten das Bein oberhalb des Knies brach. Der Verunglückte mußte bis St. Goarshausen mitgenommen werden, wo der Führer eines Güterzuges requirirt werden konnte und Frise in ärztliche Behandlung kam. In Folge dieses Unfalls entstand eine 1 1/2-stündige Zugverspätung.

— Ein Menschenauflauf entstand gestern Nachmittag 6 Uhr Ecke der Taunusstraße und Saalgasse dadurch, daß sich ein dort postirter Dienstmann mit seinem Sohne schimpfte und balgte. Ein Schutzmann machte der Scene durch Abführung des Sohnes ein Ende.

* Die Wilhelmstrasse ist nunmehr ganz freigelegt und auch mit Kanalisation versehen worden.

— Verhaftet wurden zwei Burschen, welche einen Einbruchsdiebstahl auf der Bierkeller Höhe und zwei Frauengimmer, welche einen Taschendiebstahl ausgeführt haben.

Aus der Umgegend.

* Viebrich, 20. Juli. Der hiesige Bicycle-Club beging am Samstag Abend im „Schützenhof“ die Feier seiner Standardenweibe. — Unter zahlreicher Theilnahme fand gestern Nachmittag in den Räumen des Diakonienheims hier das Jahresfest der Anstalt statt. Auch von Wiesbaden waren wieder viele Mitglieder des Jünglingsvereins und viele Freunde der Anstalt erschienen.

* Erbach a. Rh., 20. Juli. Der Viebricher Kirchengesangsverein hatte seinen diesjährigen Ausflug nach unserem schönen Städtchen gerichtet. Gegen 1/2 Uhr traf derselbe, mit einer Musikkapelle von Elville kommend, gestern hier ein und ging sofort in die Kirche, um mit dem hiesigen Kirchengesangsverein an einem liturgischen Gottesdienste Theil zu nehmen. Nachdem verschiedene Chöre der Vereine und ein Solo-Vied von Hrn. Gerichts-Sekretär Schaus hier vorgelesen worden waren, hielt Herr Pfarrer Deichmann-Erbach eine Ansprache, in welcher er die Entstehung des Kirchengesangs und der kirchlichen Lieder vortrug. Nach dem Gottesdienste wurde die Bildergalerie des Schlosses Reinhartshausen besichtigt. Von 4 Uhr ab fand, vereint mit dem hiesigen Kirchengesangsverein, gemütliche Zusammenkunft im Gasthause „Zur alten Post“ statt. Um 9 Uhr trat der Viebricher Kirchengesangsverein wieder die Heimfahrt an.

* Langenschwalbach, 20. Juli. Herr Postmeister Schütt hat von Ihrer Hoheit der Frau Fürstin von Schaumburg-Lippe ein huldvolles Telegramm, sowie von dem Fürsten eine Ordensdekoration zugefandt erhalten.

* Dingen, 20. Juli. Gestern früh ging der Oberkellner des Hotel Culberg in Kismannshausen unter Mitnahme von ca. 500 Mk. durch. Radfahrer benachrichtigten sogleich die hiesige Polizei, die den Flüchtigen, als er mit der Bahn wegfahren wollte, verhaftete und das Geld beschlagnahmte.

* Langenhain, 19. Juli. Heute feierte der Gesangsverein „Concordia“ sein 50-jähriges Jubiläum. In der Beisein von etwa 40 Vereinen und einer großen Volksmenge. Um 3 Uhr bewegte sich der Festzug, dem eine große Anzahl Festzugfrauen und 19 Jubilare des Vereins vorantraten, durch die Dorfstraßen nach dem herrlichen Eichenhain, wo sich ein schönes Volksfest entwickelte. Nach dem Begrüßungsliede des festgebenden Vereins hielt Herr Lehrer Wagner die Festrede. Dann überreichte Hr. Vins Wagner Namens der Festzugfrauen dem Verein eine im Victorischen Kunstinstitut zu Wiesbaden künstlerisch angefertigte Fahnenstange. Namens des hiesigen Turnvereins überreichte dessen Präsident, Herr Vornmann, dem Jubiläumsverein einen Dirigentenstab. Der Gesangs- und Musikverein stiftete ein schönes Bild mit Widmung zum Andenken an die heutige Feier. Es folgten nun Gesangsvorträge der erschienenen Gesangsvereine. Abends fand Festball im zwei Wirtschaften statt und für morgen ist ein Volksfest geplant. Die neunzehn Jubilare des Vereins wurden besonders geehrt. Der Verein ernannte sie zu Ehrenmitgliedern und überreichte ihnen prächtig ausgestattete Ehren diplome.

— Limburg, 20. Juli. Unter dem Vorsitz des Verbands-Direktors Herrn Schreiner-Viebrich fand gestern hier der 8. ordentliche Verbandstag der Nass. landwirthschaftlichen Genossenschaften statt, auf welchen 95 Verbandsmitglieder und Freunde des Verbandes vertreten waren. Nach dem erstatteten Jahresbericht zählte der Verband Ende 1895 104 Vereine mit 7420 Mitgliedern und hat in dem Berichtsjahre einen Zuwachs von 18 Genossenschaften mit 1021 Mitgliedern zu verzeichnen. Von den 104 Vereinen sind 21 landwirthschaftliche Consum-Vereine mit 2760, 33 Kreditvereine mit 4508, 1 Haupt-Genossenschaftskasse mit 64, 2 Obstandsgenossenschaften mit 67 und 1 Winzerverein mit 21 Mitgliedern. Am 30. Juni zählte der Verband 112 Genossenschaften mit 8160 Mitgliedern. Das Berichtsjahr habe gezeigt, daß die Nothlosigkeit, welche das trockene, futterarme Jahr 1893 herbeigeführt hat und welche sich in 1894 durch verminderte Kaufkraft der Landwirthe bemerkbar machte, scheinbar überwunden sei, denn im zweiten Halbjahr 1895 sei wieder eine regere Geschäftsbewegung eingetreten. Die durch den Verband seitens der Vereine in 1895 bewirkten gemeinschaftlichen Bezüge erreichten die Höhe von 71.666 Centner im Werthe von 165,967 Mk. 70 Pfg. Der Geldumsatz der dem Verband angeschlossenen Kredit-Genossenschaften bezieht sich in 1895 auf 5.168.145 Mk. 29 Pfg. Punkt 2 der Tagesordnung: Bericht der Rechnungs-Prüfungs-Kommission und Entlastung der Verbandsleitung wurde durch Decharge-Ertheilung, welche von der Kommission beantragt worden war, erledigt. Als Ausschussmitglieder wurden wiedergewählt die Herren E. Hilb-Langenschwalbach, Karl A. M. o. b. Kriegerneisen und Bürgermeister Hepp-Selbach. Hierauf erstattete Herr Verbands-Direktor Schreiner-Viebrich den Generalbericht über die 1895 stattgefundenen Revisionen. Sodann referirte Herr General-Sekretär Müller-Wiesbaden über den „genossenschaftlichen Getreide-Verkauf und Errichtung von Getreidelagerhäusern in dem Verbandsbezirk.“ Nachdem sich noch verschiedene Herren für den genossenschaftlichen Verkauf ausgesprochen hatten, legte Herr Kreisrath Haas in längerer Auseinandersetzung das Bedürfnis von Lagerhäusern dar. Schließlich wurde ein Antrag des Herrn Verbands-

Direktors Schreiner dahingehend: „Der Verband empfiehlt die Bildung von Verkaufsgenossenschaften zu Verwerthung und Absatz von Getreide mit Anstreben der späteren Errichtung von Getreidelagerhäusern im Verbandsbezirk angenommen und eine Commission gewählt, welche die Frage einer genauen Prüfung unterziehen soll. Nachdem noch Herr Verbands-Direktor Petzold-Wiesbaden über das neue Stempelsteuergesetz, Herr Kreisrath Haas über die Consumvereinsnovelle, Herr Generalagent Schneider-Mainz über Haftpflichtversicherung und Herr Prof. Dr. Kamp-Frankfurt über die neu errichtete Gesellschaft zur Verwerthung des deutschen Obstes referirt, wurde der Verbandstag, an dem sich ein gemeinschaftliches Essen anreichte, geschlossen.

* Limburg, 19. Juli. Gestern gingen hier und in der Umgegend ununterbrochen vom Mittag bis gegen Abend heftige, von starken Regengüssen begleitete Gewitter nieder. Zwischen Niedererbach und Elz fiel ein Wollenbruch, der den letzteren Ort ganz überdeckte. Der Eisenbahndamm bei Niedererbach wurde an vielen Stellen unterwühlt. Längs der Bahnstrecke wurde eine große Anzahl Telegraphenstangen vom Blitz getroffen. Auch in Badunkstein ging ein Wollenbruch nieder, der die an den Verzahnungen liegenden Felder zum Theil hinwegspülte.

* Niederlahnstein, 20. Juli. Stations-Portier Schreier von hier ist vom 15. August ab nach Treisdorf versetzt.

* Vom Westerwald, 20. Juli. Bei der im Submissionswege erfolgten Vergebung der Herstellung einer Hochdruckwasserleitung für die Kreisstadt Marienberg war Herr Karl Böhl aus Eichelhardt Mindestfordernder mit 18,527 Mk. — Die Gewitter am Samstag und die nachfolgenden wolkenbruchartigen Regengüsse haben in hiesiger Gegend vielfachen Schaden in Feldern und Gärten angerichtet; namentlich wurden die Bemerkungen im „Gatterter Grunde“ empfindlich getroffen, die Wasserläufe rissen Gräben in die Felder und bedeckten andere mit Geröll und Schlamm. Auch wurden eine Menge Blüthschläge konstatirt. In Altsiedel schlug der Blitz in ein Haus, ohne zu zünden, in Rudenbach wurde der 18-jährige Sohn eines Tagelöhners auf der Hausthür vom Blitz erschlagen, in Müschenbach wurde eine Kuh vom Blitz getödtet und 2 Ziegen gelähmt. — Die Feuernte, welche ziemlich günstig ausfällt, ist noch nicht beendet.

* Gemünden, 20. Juli. Der Verein für Zucht und Züchtung der Westerwälder Rindviehbrasse hält am 18. und 19. August l. J. seine diesjährige Generalversammlung und Preisvertheilung, verbunden mit einer Ausstellung von landwirthschaftlichen Maschinen und Geräthen, sowie einer Verlosung von Kindern, Maschinen und Geräthen hier ab. Am 18. August Nachmittag 6 Uhr findet eine Vorstandssitzung bei Gastwirth Bey statt, Abends 8 Uhr gefällige Unterhaltung daselbst. Die Generalversammlung findet am 19. August, Morgens 8 Uhr im Schullokal statt, worauf um 9 Uhr die Musterung der preisverwendenden Thiere beginnt, um 10 1/2 Uhr Zug- und Gangprobe der selbstgezüchteten Fohlen, Preispläne und Vorführungen von Zuchtbullen in Joch und Wagen, Nachmittags 1/2 1 Uhr Festzug und Preisvertheilung, 1/2 2 Uhr Festeffen bei Gastwirth Bey (Gebek 1.50 Mk.). An Preisen kommen zur Vertheilung: für Bullen und Bullenkälber 575 Mk., für Stämme von mindestens 3 Stück 110 Mk., für Zuchtfühe 270 Mk., für trächtige Kühe, welche nicht unter einem Alter von 20 Monat gedeckt sein dürfen 250 Mk., für Weidevieh 130 Mk., für nicht trächtige Kühe von 1—2 Jahren 70 Mk., für Kälber von 5—12 Monat 440 Mk., für selbstgezüchtete Fohlen 50 Mk., für gutes Pflügen mit Ochsen oder Kühen und Rindern und Vorführen von Zuchtbullen in Joch und Wagen 60 Mk., im Ganzen 1955 Mk. Die zur Ausstellung kommenden Thiere müssen bis zum 10. August bei dem Vereinssekretär Herrn in Freilingen auf den vorgeschriebenen Zeugnissen angemeldet sein.

* Mendt, 20. Juli. Der bei der Aktien-Fabrik für feuerfeste Produkte zu Birges beschäftigte gewesene Arbeiter Kaspar J. der Roth aus Sainerholz wurde von einem anderen Arbeiter vor acht Tagen gelegentlich eines Streites durch den Wurf eines Bierglases am Kopfe derart verletzt, daß J. an der Verwundung starb. Die bereits herbeigeführte Leiche wurde gestern der Erde wieder entnommen und eine gerichtsarztliche Obduktion angestellt, welche ergab, daß der Tod infolge der erlittenen Verletzungen eingetreten ist.

* Sicken, 19. Juli. Hinter einem Schuppen der Villa Weißfuß an der Wesanlage fand man gestern Nachmittag die Leiche eines dreijährigen Kindes mit durchschnittenem Hals und daneben die mit Messerschneide schwer verletzte Mutter. Letztere hatte erst ihr Kind getödtet und dann einen Selbstmordversuch unternommen. Das Motiv der That war Noth und Obdachlosigkeit.

— Marburg, 20. Juli. Der Professor der Augenheilkunde H. Hoff hat einen Ruf an die Universität Breslau erhalten und denselben angenommen.

* Saub, 20. Jul. Wasserstand um 6 Uhr Morgens 2,84 m, gestiegen 6 cm.

Handel und Verkehr.

* Frankfurt, 20. Juli. Der heutige Viehmarkt war mit 494 Ochsen, 47 Bullen, 629 Kühen, Stieren und Rindern, 326 Kälbern, 199 Hammeln, 0 Schafe, 968 Schweinen besetzt. Die Preise stellten sich wie folgt: Ochsen 1. Qual. M. 60—63, 2. Qual. M. 52—56, Bullen 1. Qual. M. 46—48, 2. Qual. M. 43—45. Kühe, Rinder und Stiere 1. Qual. M. 50—54, 2. Qualität M. 43—47. Alles per 50 Kilo Schlachtgewicht. Kälber 1. Qualität 62—68 Pfg., 2. Qual. 50—55 Pfg., Hammel 1. Qual. 60 bis 62 Pfg., 2. Qual. 50 bis 52 Pfg., Schweine 1. Qual. 49 bis 50 Pfg., 2. Qual. 47—48 Pfg. Alles per 1/2 Kilo Schlachtgewicht. Aus Deisterreich standen 69 Ochsen zum Verkauf.

* Frankfurt, 20. Juli. Der heutige Markt brachte bei stetigen Preisen und geringen Umsätzen keine Veränderung. Einheimische Brodfrüchte wegen der nahe bevorstehenden neuen Ernte willig erlassen, ausländische Waare bei geringer Bedarfsfrage genähert angeboten. Hafer und Mais in Preis und Umsatz gut behauptet. Gerste geschäftlos, Rüben neuer ungarischer Gerste bei schöner Qualität bereits vorliegend. Zu notiren nach Qualität: Weizen, hies. und Wetterauer M. 15.50 bis 15.60, kurhessischer M. 15.50 bis 15.60, norddeutscher M. —, —, bis —, russischer M. 14.75 bis 16.25, Redwinter alter M. 15.75 bis 16.25, neuer M. —, —, bis —, Kaplata M. 14.75 bis 15.25, Rumänischer M. 15. — bis 16. —, Roggen, hiesiger M. 11.75 bis 11.90, Wälder M. —, —, bis —, russischer M. 11.75 bis 12. —, Futtergerste M. 11.50 bis 12.50, Niedgerste M. —, —, bis —, ungarische M. —, —, bis —, hiesige Braugerste M. —, —, bis —, Hafer, hiesiger M. 13. — bis 14. —, Württemberger M. —, —, bis M. —, —, bayerischer M. —, —, bis —, russischer M. 13. — bis 14.50, amerikanischer M. 12.10 bis 12.25, Mais mixed M. 8.85 bis 9.15, Donau-Mais M. —, —, bis M. —, —, Kaplata M. 8.60 bis 8.90. Alles per 100 Kilo netto effectiv loco hier. — Mehl unverändert. Es notirt nach Qualität: Weizen-

mehl, bief. Nr. 0 M. 23.50 bis 24.—, feinere Marken M. 25.50 bis 26.50, Nr. 1 M. 21.50 bis 22.—, feinere Marken M. 22.50 bis 23.—, Nr. 2 M. 20.25 bis 20.75, feinere Marken M. 21.— bis 21.50, Nr. 3 M. 18.50 bis 18.75, feinere Marken M. 19.— bis 19.50, Nr. 4 M. 16.— bis 16.50, feinere Marken M. 17.50 bis 18.—, Nr. 5 M. 18.50 bis 19.—, Roggenmehl, hiefiges, Nr. 0 M. 15.50 bis 16.—, Nr. 1 M. 13.25 bis 14.—. Alles der 100 Kilo inkl. Sad loco hier. Futterartifel behauptet. Weizenmehl M. 4.— bis 4.20, Weizenkleie M. 4.35 bis 4.50, Roggenkleie M. 4.85 bis 4.90, Futtermehl M. 5.50 bis 6.50, Pierreber, getrocknete M. 4.25 bis 5.— je nach Qualität. Alles per 50 Kilo netto effektiv loco hier.

Telegramme und letzte Nachrichten.

Berlin, 21. Juli. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ konstatirt gegenüber der „Staatsb. Ztg.“, daß die von dem Staatssekretär von Bütticher bei der dritten Lesung des Margarinegesetzes im Reichstage abgegebene Erklärung einen Meinungsaustrausch im Bundesrath zur Unterlage hatte, bei welchem sich Bayern ebenso wie die überwiegende Mehrheit der verbündeten Regierungen gegen die Zustimmung zu dem Beschluß der zweiten Lesung betrug. Das Verbot und der getrennten Verkaufsräume erklärte.

Berlin, 21. Juli. Kultusminister Dr. Boffe schenkte dem katholischen Lehrer-Seminar zu Graudenz das Delbild Kaiser Wilhelms II.

Berlin, 21. Juli. Auf dem gestern hier abgehaltenen Glasertage erklärte der als Vertreter der Regierung anwesende Geheimrath Dr. Sieffert, die Vorlage über die Zwangsorganisation des Handwerks werde noch im Laufe dieser Woche veröffentlicht werden.

Berlin, 21. Juli. Während der diesjährigen Kaisermanöver wird dem Vernehmen nach eine Manöver-Ober-Beitrag gebildet werden, die der Chef des Generalstabs, Graf Schlieffen, nach den Befehlen des Kaisers führt. Das Hauptquartier wird aus verschiedenen Abtheilungen bestehen.

Berlin, 21. Juli. Der „Lokalanzeiger“ meldet aus Danzig: Der Kaiser trifft am 6. August zum Stiftungsfest der 1. Leibhusaren hier ein. Hier sich anschließend findet am gleichen Tage in Neufahrwasser eine große Seeschießübung mit dem neuen 21 Centimeter-Mörsern statt.

Allenstein, 21. Juli. Bei der zwölfjährigen Tochter des Arbeiters Nagpohl, welche vor 7 Wochen von einem tollen Hunde gebissen wurde, brach plötzlich auf das furchtbarste die Tollwuth aus. Nach wenigen Stunden starb das Kind.

Kostock, 21. Juli. Das hiesige Landgericht verurtheilte 11 Studenten wegen Duells zu je 3 Monaten Festung.

Eugenburg, 21. Juli. Bei dem Zusammenritt der Kammer wird die Regierung über die militärischen Vorbereitungen Deutschlands in Malmédy, Wilwerdingen und Alfingen interpellirt werden. Die öffentliche Meinung sieht in diesen militärischen Maßregeln eine Gefahr für die Neutralität Luxemburgs.

Czernewitz, 21. Juli. In der Kaserne des hiesigen Fusarenregiments wurde ein Zugführer wegen sozialistischer Umtriebe verhaftet.

Wien, 21. Juli. Auf den Gütern des Millionärs

Grafen Darnowski streifen alle Landarbeiter, weil ihnen seit 4 Monaten kein Lohn gezahlt wurde.

Brüssel, 21. Juli. Am Sonntag finden in Belgien die Wahlen zu den Provinzialräthen statt. In der Hauptstadt kandidiren die Liberalen und die Socialisten. Da die Liberalen die liberale Liste unterstützen werden als Entschädigung für die Unterstützung, welche sie von den Liberalen bei den Kommunalwahlen gewonnen haben, so dürften die Liberalen mit großer Mehrheit als Sieger hervorgehen.

Paris, 21. Juli. Der „Liberte“ zufolge bezweckt die Rundreise Eisingers durch Europa nicht die Befestigung von Kriegsmaterialien, sondern die Aufnahme einer bedeutenden chinesischen Anleihe.

Madrid, 21. Juli. Die Ankunft des Generals Albert auf Cuba zwang die Insurgenten-Banden zum Rückzuge. — Wegen der Ernennung eines Nachfolgers Macco's sind Streitigkeiten unter den Insurgenten ausgebrochen.

Venedig, 21. Juli. Wie die Gazette di Venezia meldet sind die Pläne für eine vollständige Befestigung Sardinien's gegen jede feindliche Invasion bereits fertig gestellt. Dieselben sind in großartigem Stile gehalten und erfordern einen Kostenaufwand von 60 Millionen Lire.

Athen, 21. Juli. In den Ortschaften in der Nähe von Kandia wurden viele Christen massacrirt. Es herrscht dort infolgedessen eine furchtbare Aufregung unter den Christen. Dieselben wandten sich daher hilfesuchend an das Consulat.

Neues aus aller Welt.

Altona, 20. Juli. Letzte Nacht ist in der Elbstraße zu Altona der Quaiquai C, in dem große Quantitäten Stadgüter, Getreide, Zucker u. s. w. lagerten, niedergebrannt. Der Schaden beträgt über 1 Million Mark.

Strasbourg, 20. Juli. In Reffenhals bei Schlettstadt überfiel der dort wohnhafte Josef Vogt seine 72jährige Ehefrau aus bisher unbekannten Gründen. Nachdem er sie durch Hiebe mit einem Werkzeuge betäubt hatte, brachte er ihr sieben schwere Wunden bei. Die alte Frau ist infolge der Verletzungen gestorben. Nach der That erhängte sich der Mann in der Scheuer.

Wien, 20. Juli. Der Holzwaren-Fabrikant Arthur Leberling in St. Veit bei Wien hat seine Zahlungen eingestellt. Die Passiven betragen über 300,000 Gulden. Es sind 25 Procent geboten.

Warschau, 20. Juli. Zwischen den Stationen Suchbnew und Sagnianst auf der Linie Jwangorod-Dombrowa rief ein Personenzug mit einem Güterzug zusammen. Elf Personen wurden getödtet, 13 verletzt.

Standesamt zu Sonnenberg.

Geboren: 11. Juli: dem Maurer Philipp Heinrich Karl Gudes zu Rumbach eine Tochter N. Johanna Philippine. Aufgehoben: der Tagelöhner Christian Karl Jacob Huppert aus Riedrich im Rheingaukreis und Henriette Elise Philippine, genannt Johanna Dinges aus Sonnenberg, beide wohnhaft zu Wiesbaden.

Verheiratet: 19. Juli: der Gärtnergehilfe Wilhelm Ferdinand Bach aus Sonnenberg und Louise Philippine Christiane Schwarz aus Holzhausen im Kreis St. Goarshausen, beide wohnhaft zu Sonnenberg.

Neue ev. Gesangbücher

und Christl. Schriftenniederlage des Nass. Colportage-Vereins Frankbrunnstraße 1, Bartenre. 427

Fortschritte der Lebensversicherung in Deutschland.

Aus der bekannten statistischen Abhandlung über „Zustand und Fortschritte der deutschen Lebensversicherungs-Anstalten“, welche in der nächsten Zeit für das Jahr 1895 zur Ausgabe gelangen wird, dürften folgende Ergebnisse allgemeines Interesse in Anspruch nehmen.

In der eigentlichen Lebensversicherung, als welche nur die in erster Linie der Familienversorgung dienende Kapital-Versicherung auf den Todesfall in ihren verschiedenen Formen anzusehen ist, wurden im vorigen Jahre von den 42 deutschen Lebensversicherungs-Anstalten 99 262 neue Versicherungen über zusammen 447 353 230 Mark übernommen.

Dagegen schieden 1748 Versicherungen über 9 164 272 Mark durch Jahrbarwerden bei Lebzeiten der Versicherten, ferner 17042 Versicherungen über 66 096 251 Mark durch Ableben der Versicherten, sowie endlich 2361 Versicherungen über zusammen 111 515 131 Mark durch Rückkauf und Verfall aus.

Der Versicherungsbestand der 42 Anstalten, der zu Anfang des Jahres 1895 auf 1 080 466 Versicherungen über 4579 760 669 Mark sich belief, vermehrte sich daher im vorigen Jahre wieder um 51111 Versicherungen über 260 577 576 Mark und hob sich dadurch auf 1 131 577 Versicherungen über 4840 338 145 Mark. An fällig gewordenen Versicherungssummen sind im vorigen Jahre insgesamt 74 638 374 Mark und zwar 65 474 102 Mark für gestorbene Versicherte und 9 164 272 Mark bei Lebzeiten der Versicherten, zur Auszahlung gelangt. Diese schon recht ansehnliche Ziffern geben von der segensreichen Bedeutung der Lebensversicherung Zeugnis.

Bemerkenswerth ist, daß die älteste deutsche Lebensversicherungs-Anstalt, die im Jahre 1827 gegründete Lebensversicherungs-Bank für Deutschland in Gotha, zugleich auch den größten Versicherungsbestand aufzuweisen hat, daß also keine der zahlreich, nach ihr gegründeten Anstalten sie im Geschäftsumfang einzuholen vermocht hat. Ihr Versicherungsbestand belief sich Ende 1895 auf 691 689 800 Mark. Die nächstgrößte Gesellschaft, die im Jahre 1857 gegründete „Germania“ in Stettin, hatte Ende 1895 einen Lebensversicherungsbestand von 467 364 723 Mark, stand der allerdings 30 Jahre älteren Gothaer Bank also noch um 224 325 077 Mark nach. Außerdem hatten noch einen Bestand von mehr als 300 Millionen Mark an Todesfall-Versicherungen aufzuweisen: die im Jahre 1830, also nur wenige Jahre nach der Gothaer Bank, gegründete „Leipziger Lebensversicherungs-Gesellschaft“ 429 849 150 Mark, die im Jahre 1854 gegründete „Lebensversicherungs- und Sparbank in Stuttgart“ 418 308 658 Mark und die „Allgemeine Versorgungs-Anstalt in Karlsruhe“, die seit 1864 den Betrieb einer Lebensversicherung aufgenommen hat, 347 584 312 Mark. Auf die vorgenannten 5 größten deutschen Lebensversicherungs-Gesellschaften, von denen nur die „Germania“ auf Aktien gegründet ist, die übrigen 4 aber auf Gegenseitigkeit beruhen, entfielen zusammen 2364 796 643 Mark Versicherungssumme. Es traf also auf sie nahezu die Hälfte des Gesamtbestandes aller Anstalten.

Die Mehrzahl der in Frage stehenden 42 deutschen Lebensversicherungs-Anstalten schließt außer eigentlichen Lebensversicherungen auch noch andere, auf das Leben der Menschen bezügliche Versicherungen ab, insbesondere Begräbniß-, Aussteuer-, Unfall- und Rentenversicherungen. Im Vergleich zur eigentlichen Lebensversicherung sind jedoch alle diese Nebenzweige nur von untergeordneter Bedeutung, abgesehen etwa von der sterbensähnlichen sogenannten Arbeiter- oder Volks-Versicherung, die neuerdings auch von einigen deutschen Lebensversicherungs-Gesellschaften in größerem Umfange und mit zum Theil überraschend gutem Erfolge, aufgenommen.



Wäsche

für Neugeborene empfiehlt

Carl Claes,

3 Bahnhofstrasse 3.

Coursblatt des Wiesbadener General-Anzeigers vom 21. Juli 1896.

(Besonderer Telefon- resp. Depeschendienst des „Wiesbadener General-Anzeigers“.)

Staatspapiere.		Bank-Aktion.		D. Gold u. Silb.-Skn.		Oest. do. 1885.		Amerik. Eisenb.-Bds.		Berliner	
										Schlusscourse.	
										20. Juli Nachm. 2.45.	
4. Reichsanleihe	106,00	Deutsche Reichsbank	168,70	Farbwerke Höchst	421,50	3 1/2% do. (Eg.-Nr.)	91,00	6 1/2% Centr.-Pac. (West.)	99,60	Credit	228,60
3 1/2% do.	105,00	Frankf. Bank	178,20	Glasind. Siemens	194,80	4 1/2% Prag Duxer	112,20	6% do. (Joaq.)	102,20	Disconto-Command.	211,25
3% do.	99,75	Deutsche Eff.-W.-Bank	115,70	intern. Bauges. Pr.-Act.	175,50	4 1/2% Rudolfbahn	85,40	5 1/2% Chic. Burl. (Jowa.)	203,60	Darmstädter	154,60
4% Preuss. Consols	105,90	Deutsche Vereinsb.	122,10	St.	174,50	3 1/2% Gar. Ital. E.-B.	53,60	4 1/2% do.	94,20	Deutsche Bank	189,00
3 1/2% do.	105,10	Dresdener Bank	160,00	Elektr.-Ges. Wien	183,00	4 1/2% Mittelmeerb. stfr.	97,00	4 1/2% do. Burl. - Qney.	—	Dresdener Bank	160,00
3% do.	99,90	Mitteldeutsche Cred.-B.	110,10	Nordd. Lloyd	115,50	4 1/2% Sicil. E.-B. stfr.	88,00	5 1/2% Chic. Milw. u. St. P.	106,70	Berl. Handelsge.	152,90
5 1/2% Griechen	32,00	Nationalb. f. Deutschl.	141,40	Verein d. Oelfabriken	102,70	3 1/2% Meridionan	56,00	5 1/2% Chic. Rock. Isl. u.	—	Russ. Bank	—
5 1/2% Ital. Rente	88,40	Pfälzische	137,20	Zellstoff, Waldhof	215,50	4 1/2% Livorneser	57,10	4 1/2% Pac. I. M. Est. u. Coll.	96,50	Dortmund, Gronau	165,00
4 1/2% Oest. Gold-Rente	105,00	Rhein. Credit	135,70	Eisenbahn-Aktion.		4 1/2% Kursk, Kiew	102,20	4 1/2% Denv. u. RioGrand	—	Mainzer	120,10
4 1/2% Silber-Rente	86,90	Hypoth.	143,00	Hess. Ludwigsbahn	120,00	4 1/2% Warschau, Wiener	103,10	4 1/2% I. cons. Mtg.	86,—	Marienburg	91,50
4 1/2% Portug. Staatsanl.	41,40	Württemb. Verbk.	148,40	Pfalz.	242,80	5 1/2% Anatol. E.-B.-Obl.	89,50	6 1/2% Illinois Central	100,00	Ostpreussen	91,10
4 1/2% do. Tabakanal.	95,80	Oest. Creditbank	308,25	Dux. Bodenbach	57,75	5 1/2% Oeste do Minas	88,40	6 1/2% North. Pac. I. Mtg.	—	Lübeck, Büchen	148,40
4% Russere Anl.	26,70	Bergwerks-Aktion.		Staatsbahn	307,87	3 1/2% Portug. E.-B. 1884	67,00	6 1/2% Oreg. u. Calif. I.	72,00	Franzosen	154,60
6% Rum. v. 1881/88	100,10	Bochum. Bergb.-Guast.	161,69	Lombarden	91,25	4 1/2% do. 400er 1889	37,20	6 1/2% Pacif. Miss. co. I. M.	80,00	Lombarden	44,60
3% do. v. 1890	88,20	Concordia	199,00	Nordwestb.	230,50	3 1/2% Salonique Monast	56,20	5 1/2% West N.-Y. u. Pen-	103,70	Elbthal	139,25
4% Russ. Consols	103,20	Dortmund Union-Pr.	46,50	Elbthal	38,50	3 1/2% do. Const.-Jonet	—	Loose.		Buschterader L. B.	231,75
5% Serb. Tabakanal.	—	Gelsenkirchener	161,50	Jura-Simplon	106,40	Pfandbriefe.		3 1/2% Goth. Pr.-Pfdb. I.	121,20	Prince Henry	89,25
5% Lt.B. (Nisch-Pir.)	—	Harpener	158,90	Gotthardbahn	167,60	3 1/2% D. Gr.-Cred.-Bk.	104,50	3 1/2% do. do. II.	116,80	Gotthardbahn	169,40
5% St.-E.-B. H.-Obl.	—	Hibernia	177,50	Schweizer Nord-Ost	138,80	4 1/2% Gotha 110 1/2 rückzb.	104,50	3 1/2% Köln-Mindener	140,90	Schweiz. Central	140,40
4% Span. Russere Anl.	63,90	Kaliw. Aschersleben	145,70	Central	139,80	4 1/2% do. unkdb. b. 1904	104,00	3 1/2% Madrider	—	Nord-Ost	139,10
4% Türk Fund.	93,90	do. Westeregeln	163,30	Ital. Mittelmeer	95,40	3 1/2% do. 1905	103,50	5 1/2% Oest. 1860er Loose	130,40	Warschau, Wiener	270,70
1% do. Zoll.	94,70	Riebeck, Montan	183,50	Merid. (Adr. Netz)	122,90	4 1/2% Fft. H.-Bk. 1882-84	100,30	2 1/2% Raab-Grazer	94,70	Mittelmeer	95,50
4% do.	20,10	Ver. Kön. und Laurah.	173,30	Westalpine	57,60	4 1/2% do. 1885-90	103,20	Türkenloose	33,20	Meridional	121,00
4% Ungar. Gold-Rente	104,30	Oesterr. Alp. Montan	80,25	sub Prince Henry	88,80	4 1/2% do. 14.ukb.b. 1900	100,80	Brannschw. Th. 20 Loose	107,30	Russ. Noten	216,25
5 1/2% do.	105,00	Industrie-Aktion.		Eisenbahn-Obligationen.		4 1/2% Fft. H.-Cr.-V.-Ath.	100,70	Freiburger Fr. 15	29,30	Italiener	88,70
5 1/2% Silber	87,50	Allgem. Elektr.-Ges.	235,40	4 1/2% Hess. Ludwigsb.	100,40	4 1/2% (verl. a. 100)	100,70	Mailänder	45	Türkenloose	—
5 1/2% Argentinier 1887	55,70	Anglo-Cont-Guano	100,00	4 1/2% do. v. 81 (3 1/2%)	101,00	4 1/2% Mein. Hypoth.-Bk.	—	do	10	Mexicaner	95,90
4 1/2% innere 1888	56,70	Bad. Anilin- u. Soda	418,00	4 1/2% Pfälz. Nordb. Ldw.	104,00	4 1/2% (unkindb. b. 1900.)	100,00	do	10	Laurahütte	153,60
4 1/2% Russere	—	Brauerei Binding	222,80	4 1/2% Bex. u. Maxbahn	104,00	3 1/2% Nass. Landesb.-G.	—	Meininger d. 7	23,00	Dortmund, Union V. A.	48,50
4% Unif. Egypter	104,50	z. Essighaus	78,00	4 1/2% Elisabethb. steuerf.	103,90	3 1/2% do. Lit. F. G. H. K. L.	100,20	Geldsorten.		Bochumer Guastahl	161,90
3% Priv.	102,40	z. Storch (Speier)	130,30	4 1/2% do. steuerpf.	100,20	3 1/2% do. M.-N.	102,60	20 Franks-Stücke	16,23	Gelsenkirchener B.	172,50
6% Mexicaner Russere	91,80	Cementw. Heidelberg	159,00	4 1/2% Kasch. Odb.-Gold	102,90	4 1/2% Pr. B.-Cr. VII/IX.	101,10	do. in 1/2	—	Harpener	158,70
5 1/2% do. E.-B. (Teh.)	84,20	Frankf. Trambahn	300,20	4 1/2% do. Silber	84,90	4 1/2% Cr. 1900er	—	Dollars in Gold	4,18	Hibernia	176,70
3 1/2% do. cons. inn. St.	26,50	La Veloce Vorz.-Act.	102,90	5 1/2% Oest. Nordwestb.	115,30	3 1/2% Fr. Ctr.-Cr.	103,80	Ducaten	9,72	Hamb. Am. Pack	132,00
Stadt-Obligationen.		do. Stamm-Act.	85,60	5 1/2% Südb. (Lomb.)	119,10	4 1/2% Rh. Hypoth.-Bank	108,70	do. al marco	—	Nordd. Lloyd	115,40
3 1/2% abg. Wiesbadener	101,50	Brauerei Eiche (Kiel)	186,00	3 1/2% do.	72,90	3 1/2% do. do.	99,80	Engl. Sovereigns	20,35	Dynamite Truste	170,10
3 1/2% 1887 do.	102,50	Bielefelder Maschf.	185,60	5 1/2% Staatsbahn	117,20	4 1/2% Wd. Bd.-Cr.-Anst.	—			Reichsanleihe	92,70
3 1/2% do. v. 1896	102,20	Chem. Fabr. Griesheim	297,50	4 1/2% Oest. Staatsbahn	105,20	Ser. I. unkdb. b. 1904	105,10				
4 1/2% 1886 Lissabon	71,90	do. Goldenberg	167,—	3 1/2% do. I.-VIII	95,80	4 1/2% do. Ser. II	108,00				
4 1/2% Stadt Rom II/VIII	87,70	do. Weller	238,90	3 1/2% do. IX	93,70						

Anzeigen aller Art,

Geschäfts- und Wohnungs-Anzeigen, Familien-Nachrichten, Stellengesuche u. s. w.
finden die weiteste und zweckmässigste Verbreitung im

Keine Nach-
weisungs- oder
Auskunftsgebühr.

Wiesbadener General-Anzeiger,

Offerten, Annahme
und Weiterbe-
förderung kostenfrei

Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Der „Wiesbadener General-Anzeiger“ hat nachweisbar die

zweitgrößte Auflage aller in Nassau erscheinenden Blätter

und ist in allen Kreisen der Bevölkerung von Wiesbaden u. Umgegend gleich stark verbreitet. Preis monatl. 50 Pfennig frei ins Haus.

Wohnungs-Anzeigen, Stellen-Gesuche etc. werden nur mit 5 Pfg. die Zeile berechnet.

Künstliche Zähne v. 3 M. an.
Plombiren von 1 M. an.
Zahnzichen schmerzlos.
H. Harz, Häfnergasse 13.

Pfeffermünz à Mk. 1,00
Doppelkummel „ „ 0,90
Berl. Getreidekummel 1,40

liefert flaschenweise in vorzüglichster
Qualität.

August Poths,
Liqueur-Fabrik,
gegründet 1861,
Friedrichstrasse 35, Comptoir im Hofe.

Verkaufe einige Posten
Arbeiter-Hosen
in nur soliden Qualitäten

staunend billigen Preisen

C. A. Winter,

Herren- und Knaben-Garderoben,
Ecke Friedrich- u. Schwalbacherstrasse,
vis-à-vis der Infanterie-Kaserne.

**Unsehlbare Rettung gegen
Kahlköpfigkeit!**

Die Medicamente hierzu sind nur in der Apotheke
auf Anweisung von mir zu erhalten.
Man lasse sich nicht irre führen durch markt-schreierische
Inserate, worin Mittel nur von Händlern angeboten
werden, welche eher schädlich, als nützlich wirken. Sprech-
stunden: 10-12 und 3-7 Uhr.

Paul Wielisch,

Specialität

für Haut-, Haar- und Bart-Pflege,
Kleine Burgstrasse 12.

Enthaarungs-Pulver,

garantirt unschädlich, entfernt sofort nach dem Gebrauch
die Haare von gewünschter Stelle 1 M.

Haarfärbemittel
färbt sofort in der gewünschten Naturfarbe. Nur alle
6 bis 8 Wochen zu erneuern. Ohne Concurrenz.

Gummi-Waaren

ones & deta il feinste Waare, stets auf Lager.

12. kleine Burgstrasse 12. 3726

Elephanten-Kaffee

dunkelgebrannt, wohl-schmeckend,
in Packeten à 1, 1/2 und 1/4 Pfund,
per Pfund Mk. 1.40

empfiehlt

J. M. Roth Nachf., Kleine Burg-
strasse 1,
ferner B. Pfließ, Herrngartenstrasse 7, Frau Schwindt,
Gustav-Adolfstrasse. 4863

Tapeten

Billigste

Bezugsquelle

Herm. Stenzel

16 Ellenbogengasse 16.

**Dr. Fernest'-
sche**



**Lebens-
Essenz**

Alleiniger Fabrikant: C. Lück, Colberg.
Erschoben seit vielen Jahren!

Sichere Hülfe

gegen alle durch schlechte Verdauung u. s. w.,
Störung der Blutorgane hervorgerufene Krank-
heiten, als:

Magenkrampf, Sodbrennen, Magenkatarrh,
Verschleimung, Appetitlosigkeit, Erbrechen,
Hämorrhoiden, Verstopfung, Kopfschmerz,
Haut-Ausschlag, Krämpfe, Rheumatismus,
Herzklopfen, Hysterie, Bluthochdruck, Drüsenleiden,
Blähungen u. dergl. m.

Rein Geheimmittel, die Bestandtheile sind
jeder Flasche beigegeben.

Rp. Aloes 75,0, Rad. rei chin. 120,0, Flor.
cinnae 75,0, Gum. ammoniac. 65,0, Agaric. 65,0,
Electuar theriacal. sine opium 80,0, Croc. gatin
7,5, Rad. gentian 85,0, Concis. et contus. diger
e cum spiritu 1500,0, 96 volumina alkoholis con-
tinentes per quatuordecim dies. exprime, adde
aqua destillata quantum satis, ut liquor 30 volu-
mina alkoholis contineat, ad finem filtra.

Die Dr. Fernest'sche Lebens-Essenz hat sich bei vor-
stehenden Krankheiten seit vielen Jahren bewährt, was
Hundert von Attesten bestätigen.

Bitte Schutzmarke und Firma genau
zu beachten. Alle Fabrikate mit ähnlichen
Namen od. anderer Firma sind Nach-
ahmungen.

Die Dr. Fernest'sche Lebens-Essenz ist zu
haben in Gläsern à 50 Pf., 1 M., 1,50 M.,
und 3 M. in Wiesbaden bei Apoth. Dr. Kurz,
Löwen-Apoth., Runggasse 31; in Homburg v. d. S. in
der Engel-Apotheke, außerdem in allen Apotheken
Deutschlands. 9266

Alleiniger Fabrikant: C. Lück, Colberg.

Morgen Mittwoch, Morgens von 7 Uhr ab, wird
fettes Rindfleisch Pfd. 46 Pfg.
bei Randwirth Lendle, Röderstrasse 16, ausgehauen. 2133*



**Lieb ist mir
die Mutter!**

Deshalb kaufe ich
ihr Karol Weiß's
Seifenextrakt, die beste
trockene Seife in
Pulverform; es er-
leichtert ihr die Ar-
beit; schont ihre Ge-
sundheit und macht
ihr den Waschtage
zum Feiertag. Man
nehme nichts an-
deres als graue Packete mit Schutzmarke „Wasch-
fass“. In allen Seifen- und Colonialwaarengeschäften
käuflieh. 874b

Prima neue Kartoffeln
per Kumpf 29 Pfg.
Hoh. Bund, Kartoffelhandlung
Rettgergasse.

Kartoffeln
per Kumpf 18 Pfg.
Frankenstrasse 20.

Lade Mittwoch gelbe
Pfäler Frühkartoffeln
aus zum billigsten Tagespreis.
Louis Hönig,
Schachtstr. 1.
9135*

Gute Süßrahmbutter,
ff. 6 Pfd. M. 6,60, 9 Pfd. M. 9,50
frco. Nachn.
N. Hemmerling, Harforst (Eifel).

Entlaufen

einfl. braun. Hündchen
Gegen Belohnung abzugeben
Tannusstrasse 6.

Ein neues Haus
in Dohheim,

nahe der Bahn, mit 8 Zimmern
und Stall, für 8000 Mark zu
verkauft. 2128*

Näheres in der Exped. d. Bl.

Zu kaufen gesucht.

Ein Spiegelkrant, Bücher-
schrank, rothbraunes, kleines Blüsch-
sofa, Nachttisch mit grauer
Marmorplatte, gut erhalten. Off.
mit Preis an die Exped. d. Bl.
unter W. 34. 2132*

**Ein gebrauchte Vogel-
hecke,** sowie ein mittelgroßes
Fahnenbild billig zu verlauf.
Auch wird Wasche zum Waschen
u. Ausbessern angenommen. Post-
mündst. 39, 1. St. 1.

Gefunden

6 Messer im Distr. „Rosenfeld“.
Abgeh. gegen R. Kreis Adler-
strasse 56 bei Capito. 2131*

Alte Zahngebiße werden
gekauft
Friedrichstrasse 45, Thoringang
Hth. 1. St. 2137

Ein Kinder-Wiegwagen b.
zu verkaufen. 2136*

**Ein noch gut erhaltener
Kinder-Schwagen**

billig zu verkaufen. a
Näh. Hellmündstrasse 26, Dach.

**Junger schöner
Affen-Ratten-Pinscher**
zu verschenken. a
Römerberg 7, Hth. Dachstuhl.

Römerberg 30
Hth., ist eine schöne Wohnung,
2 Zimmer, Küche u. Zubehörgesch.
auf 1. Aug. bill. zu verm. 2130*

Steingasse 23

Dachwohnung zu vermieten. a

**Junger Tapezierer und
Polsterer** sucht Stelle zur
Aushilfe. a

Näheres Kirchstrasse 46, 4 Tr.

Gebildetes Mädchen

sucht Stellung als Jungfer oder
zu größeren Kindern. Kenntniss
im Kleidermachen, französisch und
englisch sprechend. Gute Zeug-
nisse. Rheinstrasse 11, Etb. a

Tätige Schneiderin sucht
noch Kundsch. in u. außer
dem Hause, pro Tag 1.20 M.
Näheres Kirchstrasse 46, Borch-
Fronspitze. a

la Mollerei-Tafelbutter
täglich frisch, 9 Pfd. netto 10.50
Markt franco Nachnahme. 1003b
Dampfmolkerei Drüggelte.

Turn- Gau Wiesbaden.

Sonntag, den 26. Juli 1896 findet „Unter
den Eichen“ unser diesjähriges

Gau-Turnfest

verbunden mit

Wettturnen, Wettsechten, Schantturnen und
Spielen

statt. Zutritt für Jedermann frei. Die Concert-
musik wird durch die 80r Militär-Capelle unter Leitung
des Herrn Musik-Directors Münch ausgeführt.

Gegen Abend: 4858

öffentliche Preis-Vertheilung.

Festzug: Nachmittags 2 Uhr ab Welltrichstraße 41.

Der Gau-Turnrath.

Männergesang-Verein Concordia.

Heute Mittwoch, den 22. Juli, Abends 8 Uhr
beginnend:

Familien-Abend

auf dem „Bierstadter Felsenkeller“.

Wir laden unsere verehrl. Mitglieder und Freunde
des Vereins ergebenst ein. 4897

Der Vorstand.

Täglich:

Tyroler-Concerte

der Sängergesellschaft Brodt u. Reiner

4641

Restaurant „Zur Kronenburg“.

Dauborner per Liter 1 Mk.

Nordhäuser „ „ 90 Pf.

im Fass billiger.

Garantirt reiner Korn

directer Bezug, sowie sämmtl. Branntweine
billigst, empfiehlt

Aug. Poths, Liqueur-Fabrik,

gegr. 1861

4879

Friedrichstraße 35, Comptoir im Hofe.

Zur Einmachzeit

empfehle:

Feinste Crystall-Raffinade,

per Pfd. 28 Pfg., bei 10 Pfd. M. 2.70,

Brod-Raffinade,

vorzüglichen Einmachessig,

per Ltr. 24 Pfg., bei 5—10 Ltr. 20 Pfg.,

sowie sämmtliche Gewürze in garantirt reiner Qualität.

Große Korkstopfen u. Flaschenlacker,

Rum, Dauborner, Fruchtbranntwein,

ächten Kornbranntwein, per Fl. M. 1.50,

Deutscher Cognac, per Fl. M. 1.75.

Fr. Rempel,

Kengasse 7, Ecke Manergasse. 4768

Beachten Sie

gefl. meine Schaufenster! Inventur-Ausverkauf
bis 30. ds. Mts. 4820

Carl Meilinger,
Ecke Ellenbogen- und Kengasse.

Am 17. d. Mts. verschied in Heidelberg an den Folgen
einer Operation im Alter von 58 Jahren der

Königl. Regierungs- und Gehelme Baurath

Herr Friedrich Haupt.

Die Königliche Regierung, welcher der Heimgegangene
drei Jahre angehörte, hat in ihm ein hochbegabtes Mitglied von
seltener Pflichttreue und lauterstem Charakter verloren; sein
unerwartestes Hinscheiden ist für den Königlichen Dienst ein
schwerer Verlust.

Wir werden dem Entschlafenen, dessen grosse Liebens-
würdigkeit ihm in kurzer Zeit die Zuneigung und Verehrung
seiner Collegen und Untergebenen in besonderem Grade erworben
hatte, stets ein treues Andenken bewahren.

Wiesbaden, den 20. Juli 1896.

4898

Der Präsident und die Mitglieder
der Königl. Regierung.

Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Mittheilung, dass
es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, meine liebe Frau, unsere gute
Mutter, Schwiegermutter, Grossmutter, Schwägerin und Tante, Frau

Christiane Trapp,

geb. Erckel,

nach langem schweren Leiden, im 71. Lebensjahre zu sich zu rufen.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Joh. Caspar Trapp,

L. Hartstang & Frau, geb. Trapp.

Wiesbaden, den 20. Juli 1896.

Die Beerdigung findet **Mittwoch, den 22. Juli, Nachmittags
6 Uhr**, vom Sterbehause Bleichstrasse No. 18 nach dem alten Friedhofe
statt.

4900

Dankagung.

Der Sterbekasse des Bundes Deutscher Gast-
wirthe hatten wir für die prompte Auszahlung der
Sterberente für unsere liebe verstorbenen Gattin und Mutter
unseren innigsten Dank ab; wir können den Beitritt zu
einem so segensreichen Institute nur warm empfehlen.

4899

Im Namen der Hinterbliebenen:

Chr. Alberti, Gastwirth.

Launus-Brunnen.

Natürlich kohlensaures Mineralwasser 1. Ranges

A. Zorn, Haupt-Depot, Jahnstraße 24.

Niederlagen:

Hrn. Rfm. Alauk, Bahnhofstr.,	Hrn. Rfm. Chr. Nibel, W. N. N. N.,
" " Forst, Webergasse,	Ede Hofner u. Burghr.,
" " Roth, Philippsbergstr.,	Hrn. Rfm. Kaiser, Nebergasse,
" " Schmidt, Ede Jahn- und Wörthstraße,	" " Nibel, Schwalbacherstr.,
" " Saybach, Welltrichstraße,	" " Max, Ede Moritz- und Adelsbaderstraße,
4190	" " Glahorn, Adelsbaderstraße.

Berliner Gewerbe-Ausstellung 1896

Mai bis Oktober.

Deutsche Fischereiausstellung * Deutsche Kolonialausstellung

Kairo * Alt-Berlin * Riesenfernrohr * Sportausstellung * Alpenpanorama

Nordpol * Vergnügungspark.

794b

MAGGI'S

Suppenwürze ist frisch eingetroffen bei:

Fr. Frankensfeld, Gustav-Adolfstraße.

Die Original-Fläschchen von 65 Pfg. werden zu 45 Pfg.
und diejenigen à M. 1.10 zu 70 Pfg. mit Maggi's Suppen-
würze nachgefüllt.

Wiesbadener Lach-Ausstellung.

Winerinnen,
Kellnerinnen, Schant-
mädel, i. Nationalcostüm,
Repräsentationsdamen
hübsche Erscheinungen,
weist kostenlos an.

A. Nellen,
Haupt-Placirings-Bureau
Düsseldorf.